

2012/2

# PFARRBRIEF

**St. Barbara • St. Lucia • St. Mariä Heimsuchung • Maria Hilf  
St. Mariä Himmelfahrt • St. Rochus • St. Walburga**



**50 Jahre II. Vatikanisches Konzil**

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser.

Weihnachten, Fest des Friedens. Wie passt das zusammen mit dem angeblichen Streit in unseren Gemeinden, wie des öfteren in der Presse zu lesen war. Es gibt keinen Streit in unserem Pfarrverband, wohl aber große Betroffenheit, weil wir aufgrund von Meinungsverschiedenheiten einen engagierten, fähigen und beliebten Seelsorger auf unbestimmte Zeit verloren haben. Da es hierbei wesentlich um die Gestaltung von Liturgie ging, haben wir die 50-jährige Wiederkehr des II. Vatikanischen Konzils als Thema gewählt, weil Liturgie dort ein wichtiger Schwerpunkt war.

Dieser Pfarrbrief ist wieder sehr umfangreich geworden. Zu dick, um von dem künftigen Redaktionsteam bewältigt werden zu können. Da nämlich Raphaela Schwiertz aus beruflichen Gründen nicht mehr mitmachen kann und Eckehard Zipper nach 20 Jahren Pfarrbriefarbeit meint, dass das genug sei, sind wir dann nur noch vier Leute im Team. Daher unsere dringende Bitte: Machen Sie mit (s. S. 67)!

IHRE REDAKTION

**Titelbild:** *Was hat diese Krippe im Kölner Hauptbahnhof mit dem II. Vatikanischen Konzil zu tun? Nun, die Krippe zeigt nicht wie üblich den Stall zu Bethlehem, sondern das zerbornte Köln, Trümmer, in denen die Hl. Familie Schutz sucht. Die Menschwerdung Jesu ins Heute versetzt, die Botschaft immer wieder aktuell. Eben das wollte auch das II. Vatikanische Konzil, die Frohe Botschaft, das Evangelium, in die heutige Zeit übersetzen. Aggiornamento – «Verheutigung» – war das Motto: Die Kirche wollte sich öffnen gegenüber der Welt.*

# Inhaltsverzeichnis

|                                                             |           |
|-------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Grusswort</b>                                            | <b>4</b>  |
| <b>II. Vatikanische Konzil</b>                              |           |
| Frische Luft!                                               | 8         |
| Über die Rechtschreibung und das<br>II. Vatikanische Konzil | 10        |
| Vom strafenden Gott zum liebenden<br>Gott                   | 12        |
| Mystisch und geheimnisvoll                                  | 13        |
| Ich erinnere mich                                           | 14        |
| Zeichen der Zeit, Treue zur Tradition.                      | 15        |
| <b>Besinnung</b>                                            | <b>16</b> |
| <b>Aus dem Pfarrverband</b>                                 |           |
| Die Krippe in St. Barbara                                   | 18        |
| Wer baut dieses Jahr die Krippe auf?                        | 20        |
| Weg im Sternenlicht                                         | 21        |
| Unsere neuen Kirchenvorstände                               | 22        |
| Arbeit für die Gemeinden<br>im Hintergrund                  | 23        |
| Weges Spuren der Heidestrasse                               | 25        |
| Blütenteppich zu Fronleichnam                               | 26        |
| Neue Fahnen für St. Mariä<br>Heimsuchung                    | 27        |
| Maria im Heiligen Rosenkranz.                               | 28        |
| Pfarrfeste im Pfarrverband<br>St. Rochus in Heiligenhaus    | 30        |
| Immer wieder war die Luft raus                              | 31        |
| Wir sagen Danke!                                            | 32        |
| Das Zippermännchen von Overath                              | 33        |
| Termine im Pfarrverband 2013.                               | 34        |
| Gottesdienste an den Festtagen                              | 38        |
| <b>Einrichtungen / Gruppen / Vereine</b>                    |           |
| Manchmal lacht der Himmel Tränen                            | 36        |
| Neues aus der Kita Maria Hilf                               | 40        |
| KÖB St. Rochus                                              | 41        |
| Ehrung für den Seniorenkreis                                | 42        |
| Neues aus der Stadtbücherei<br>St. Walburga.                | 43        |
| Neues vom Förderverein<br>Bücherwurm e.V.                   | 44        |
| Wie lange gibt es uns noch?                                 | 45        |
| 250 Jahre treu Kolping                                      | 46        |
| Basar für Ski-, Sport-, Spielzeug-<br>und Karnevalsartikel. | 47        |

|                                                             |    |
|-------------------------------------------------------------|----|
| Caritas + OJO, Kalender für 2013                            | 48 |
| Suchthilfe vor Ort                                          | 48 |
| „Incredible India“                                          | 49 |
| Kinder- und Jugendhilfe Maria Schutz<br>sucht Unterstützung | 49 |

|                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Kirchenmusik</b>                                                     |    |
| 125 Jahre Kirchenchor „St. Cäcilia“                                     | 50 |
| Junger Chor                                                             | 51 |
| Die Kirchenmusik und<br>das II. Vatikanische Konzil                     | 52 |
| Einen schönen Kussmund machen                                           | 53 |
| Verein zur Förderung der Kirchenmusik<br>an St. Walburga, Overath, e.V. | 55 |

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| <b>Kinderseite</b>                   |    |
| Bitte zünde mich an!                 | 56 |
| Die Reise der Drei Weisen zur Krippe | 57 |

|                                                    |    |
|----------------------------------------------------|----|
| <b>Jugend</b>                                      |    |
| Sternsingeraktion im Pfarrverband                  | 55 |
| Fahnenübergabe                                     | 58 |
| Tannenbaumaktion.                                  | 59 |
| Einführung der neuen Messdiener<br>in St. Walburga | 59 |
| PfiLa Kunterbunt.                                  | 60 |

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| <b>Kultur und Unterhaltung</b> |    |
| Dat Käppche                    | 62 |
| tatort                         | 64 |
| Buchempfehlungen               | 65 |

|                           |    |
|---------------------------|----|
| <b>In eigener Sache</b>   |    |
| 20 Jahre sind genug.      | 66 |
| Lieber Werner Malczewski. | 67 |
| Verstärkung gesucht!      | 67 |

|                           |           |
|---------------------------|-----------|
| <b>Unser Familienbuch</b> | <b>68</b> |
|---------------------------|-----------|

|                             |    |
|-----------------------------|----|
| <b>Zu Ihrer Information</b> |    |
| Rätselaufklärung            | 74 |
| Impressum.                  | 74 |
| Kontakte                    | 75 |



*Liebe Schwestern  
und Brüder*

## Das II. Vatikanische Konzil **50 Jahre danach.**

In diesen Wochen wird viel über das II. Vatikanum gesprochen und geschrieben. Gerade die Zeitzeugen werden befragt. In dem Buch von Paul Knopp, „Josef Kardinal Frings“ der eine wichtige Person auf dem Konzil war heißt es, dass die Einberufung des Konzils keine plötzliche Idee von Papst Johannes XXIII. gewesen ist, vielmehr hätten bereits seine Vorgänger Pius XI und Pius XII. an der Vorbereitung eines Konzils gearbeitet, dieses aber aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen können. Es zeigt uns, dass auch heute manches nicht umsetzbar ist, weil die Zeit dafür noch nicht reif ist. Einen gewichtigen Anteil am Zustandekommen des Konzils hat neben Papst Johannes XXIII., der immer als der Konzilspapst gefeiert wird, sein Nachfolger Paul VI. Wenn er nicht gewesen wäre, wäre

das Konzil nach dem Tod von Johannes XXIII. nicht weitergegangen. Das Konzil musste nämlich neu einberufen werden, so sieht es die Ordnung der Kirche vor.

Vor einiger Zeit erschien von Professor Jörg Ernesti, ein Theologe an der Theologischen Hochschule in Brixen, ein sehr lesenswertes Buch über Paul VI. mit dem Titel „Der vergessene Papst“. Papst Paul VI. hat das Konzil kraftvoll zu Ende geführt, indem er seinen Willen bekundete, die Kirche mit der modernen Welt in Verbindung zu bringen. Seinen Einsatz zeigte er, indem er sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzte, starke ökumenische Akzente setzte und nach einem besseren Verhältnis zum Judentum und zu den nicht christlichen Religionen suchte. Für die Gläubigen am Sichtbarsten

war und ist die Liturgiereform. Seitdem begegnet uns eine größere Breite an Texten aus dem Neuen und Alten Testament. Oder denken wir daran, dass es vor dem Konzil keine ökumenischen Gottesdienste gab. Professor Jörg Ernesti beschreibt in einem weiteren Teil seines Buches auch die nachkonziliare Zeit von 1966 bis 1976, wobei uns bekannte Themen begegnen, die bis heute in der Kirche heftig diskutiert werden.

Papst Paul VI. hat die dramatischen Umbrüche in der Kirche, die es damals wie heute gegeben hat, zum Teil zu steuern vermocht, so Ernesti. Inzwischen ist die Zeit weiter fortgeschritten und die Gegensätze zwischen den Kirchen in den verschiedenen Kontinenten, so der Kirchenhistoriker Dr. Norbert Trippen, der umfangreiche Forschungen über den damaligen Kardinal Josef Frings erstellt hat, sind sehr groß. Die Frage der Weitergabe des Glaubens ist eine zentrale Frage, die uns alle beschäftigen sollte: Laien, Bischöfe und Priester. Wie kann ich in dieser unserer Gesellschaft noch an Gott glauben? Pierre Teilhard de Chardin hat bereits 1921 an einen un-

gläubigen Freund geschrieben, was gleichsam seine Gültigkeit behalten hat: Damit Christus schließlich begriffen wird, braucht es die Anstrengung aller Christen bis ans Ende der Zeiten, und kein (!) Konzil könnte diese lange Reifung abkürzen. Ich glaube, dass die Kirche noch ein Kind ist. Christus, von dem sie lebt, ist unermesslich viel größer, als sie sich ihn vorstellt, und deshalb werden noch in Tausenden von Jahren, wenn das wahre Antlitz Christi ein wenig mehr enthüllt sein wird, die Christen noch immer ohne Zögern das Credo sprechen und zu leben wagen. So wünsche ich Ihnen allen im Namen der Seelsorger diesen Blick, indem wir uns an den Ort begeben, den Ausgangspunkt unseres Christseins, zu den Weihnachtsskripten in unserem Pfarrverband.

Ihr Pastor  
**GEREON BONNACKER**

---

**Jörg Ernesti**, Paul VI. Der vergessene Papst, Herder Verlag Freiburg ISBN 978-3-451-30703-4

# II. Vatikan



# isches Konzil



# Frische Luft!

## 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil

**Wer redet noch von Ereignissen, die 50 Jahre vergangen sind? In unserer schnelllebigen Zeit muss das schon etwas ganz Besonderes gewesen sein.**

Ich war damals Student an der PH, auch mit dem Fach katholische Religion mit dem Berufsziel Volksschullehrer.

Es gibt viele schöne Anekdoten von dem mutigen Initiator des Konzils, dem „Übergangspapst“ Johannes XXIII. Eine lautet so: Als er nach seiner Wahl gefragt wurde, was sein Motto für seine Amtszeit als Papst sein werde, riss er demonstrativ das Fenster des Zimmers auf und rief: „Frische Luft! In die verstaubten Räume (der Kirche) soll endlich ein frischer Wind wehen.“

Was für ein Aufatmen, Hoffen, eine Aufbruchstimmung war damals besonders unter den jungen Leuten und auch bei vielen älteren, die fühlten, dass schon lange eine neue Zeit begonnen hatte, die das fruchtlose Verharren beim Alten, längst Überholten bedauerten und fortschreiten, weiterkommen wollten, die wussten und empfanden, dass die moderne Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, die moderne Gesellschaft, der moderne Mensch neue Fragen stellte und neue Antworten brauchte.

Da war z. B. die Ökumene, das Zusammenwachsen der christlichen Konfessionen. War das nicht längst schon eine geschichtliche Forderung? Was

hätte in der Geschichte des Jahrhunderts alles anders, besser laufen können, wenn schon vor 50, 100 Jahren alle guten Kräfte des Christentums zur Einheit gefunden hätten und gemeinsam den Geist der Bibel, des Neuen Testaments, den Geist Jesu mehr in die Gesellschaft, in die Politik hineingetragen hätten. Was wäre Deutschland, Europa, der Welt an Tod, Leid und Zerstörung erspart worden. Warum waren die Kirchen, die Christen, gerade die Amtsträger, so wenig prophetisch und nannten das Unheil nicht mit aller Klarheit beim Namen, selbst wenn dies Lebensgefahr bedeutete? (Siehe AT) Wie konnten in einem christlichen Land die Mächte des Bösen so stark werden und die Zerstörung so groß?

Eine Wagenburgmentalität hatte sich in der katholischen Kirche seit Jahrhunderten verfestigt. Die Priester mussten einen Antimodernisteneid schwören. Fortschrittliche Priester, theologische Lehrer wurden gemaßregelt, ausgeschlossen, exkommuniziert. Neue Erkenntnisse der Wissenschaft wurden seit Kopernikus und Galilei bekämpft mit schlimmen Folgen für ihre Vertreter (Inquisition).

Als ich meinem Onkel, damals Pastor in einer linksrheinischen Gemeinde, bei dem ich eine Zeit lang lebte, am Mittagstisch erzählte, was ich im Biologieunterricht gelernt hatte, dass Mensch und Affe gemeinsame Vorfahren ha-

ben, reagierte er heftig: „Glaub denen bloß nicht alles. Du stammst vielleicht von einem Affen ab. Ich nicht.“ Das war 1952. Damals war das Weltbild der Bibel, auch naturwissenschaftlich, für Katholiken maßgeblich gegen die wissenschaftlichen Erkenntnisse. Mein Onkel hatte offensichtlich ein zwiespältiges Gefühl dabei. Er verließ stumm und missmutig den Mittagstisch. Sonst war er meist aufmerksam interessiert, wenn ich ihm aus der Schule erzählte.

### **Und heute, 50 Jahre nach Abschluss des Konzils, was ist aus dem Aufbruch geworden?**

Das Konzil wollte einen Paradigmenwechsel in der Kirche in ihrem Gespräch mit der Welt, den neuen Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft. Es wollte eine neue Offenheit, eine echte Auseinandersetzung auch mit den anderen Kulturen und Religionen weltweit, eine neue Freiheit des Denkens und Glaubens, einen neuen selbstverantwortlich handelnden Christen, dessen Wort auch als Laie (Betonung des allgemeinen Priestertums) gehört wird, der mitentscheiden und mitgestalten soll, wenigstens in der Ortsgemeinde.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das durch Papst Johannes und das Konzil geöffnete Fenster wieder geschlossen wurde. Z. B. in der Ökumene ist Stillstand. Man hat ei-

nen Punkt erreicht, über den hinaus die Amtskirche, vor allem Rom, nicht gehen will und kann. Päpstlicher Primat, Amtsverständnis des Priesters, Zölibat, die Frau als Priesterin, eucharistische Gastfreundschaft: Alles Tabu-Themen, darüber ist nicht zu verhandeln.

Aber hätte nicht das, was vor 50 Jahren begonnen wurde, sofort energisch weitergeführt werden müssen, vielleicht durch ein weiteres Konzil, um den Reformstau aufzulösen?

*Panta rhei*, alles fließt, alles muss fließen. Unsere Welt ist eine Werde-Welt. Nichts ist endgültig und schon fertig. Das gilt auch für die Kirche. Man ist nicht Christ, sondern man wird Christ, immer mehr oder (es kann auch in die Gegenrichtung gehen) immer weniger.

Heute wird vieles in der Bibel, in den Evangelien, in den Worten und Taten Jesu neu entdeckt, neu verstanden, richtiger als früher. Das Christentum, der christliche Glaube, steht wieder am Anfang. Aber um weiterzukommen, muss er sich neu organisieren. Nach dem Evangelisten Markus ist das erste Wort Jesu als Verkünder des Reiches Gottes:

*Metanoete* = Denkt um, denkt anders!

GERHARD ROTTLÄNDER

# Über die Rechtschreibung und das II. Vatikanische Konzil

Lebie Leser,

heban Sie egientlich gremekt, wie veile Fleher scih in den ltetzten Pfarbarbier engilscheihcn heabn – tortz zeiwfechan Korretkurlsenes. Und acuh desier Txet ist graedzeu gortsek, aebr sie kenönn alels entfizfren, owbhol die Bchuastbnefogle in den Wrörten viöllg druchaniendregreaten ist.

Eine Studie hat gezeigt, dass es nur darauf ankommt, dass der erste und letzte Buchstabe eines Wortes an der richtigen Stelle stehen, dann kann unser Gehirn das Wort erkennen. Die Ordnung der einzelnen Buchstaben dazwischen ist nicht so wichtig, auf die Eckpunkte kommt es an.

Auf die Eckpunkte, den Rahmen, die Zielrichtung kommt es auch in unserem Christsein an. Aus der Bibel erfahren wir, dass Jesus die Pharisäer immer wieder aufs Korn genommen hat, weil sie eben nicht den Geist und Sinn, die Eckpunkte ihrer vielen Gesetzesvorschriften hinterfragten, sondern eine buchstabengetreue Befolgung forderten. Dann aber werden die Vorschriften und Verordnungen oft unmenschlich und ungerecht. Wie viele Urteile unserer Gerichte werden dem Wortlaut des Gesetzes gerecht, verschaffen den Beurteilten aber keine Gerechtigkeit.

Als Jugendllicher – das war noch in der Zeit vor dem II. Vatikanischen Konzil – habe ich mich oft gefragt, was denn nun eigentlich das „Frohe“ am Evangelium, der Frohen Botschaft, sei. Wir hatten doch nur Pflichten: Je-

den Sonn- und Feiertag früh morgens um 8 Uhr zur Hl. Messe, nachmittags in die Christenlehre, in der Woche ein oder zwei Frühmessen vor der Schule, dann Mai- und Rosenkranzandachten, Fronleichnams- und Hagelprozession (ging durch und um die ganze Stadt). Aber wir haben uns nicht beschwert, wurden auch nicht von unseren Eltern gezwungen, nein, wir taten all das freiwillig, weil es so „normal“ war und weil ja am Ende ewiges Glück im Himmel winkte (oder war es die Angst vor ewiger Verdammnis?). Der Pfarrer hielt laut wetternde Predigten von der Kanzel herab – wir wurden regelrecht abgekanzelt – und wenn wir alle vier Wochen vor unserem Kommunionssonntag zur Beichte gingen, wurde er manchmal so laut, dass man vor dem Beichtstuhl alles mithören konnte.

Aber dann gab es zum Glück auch die anderen Momente, den Gruppenkaplan, der ein Herz und Ohr für uns hatte, der mit uns ins Zeltlager fuhr, der unsere Gruppenstunden besuchte, mit uns Fußball spielte, aber auch mit uns Eucharistie in kleiner Runde als echte Tischgemeinschaft feierte (ob das wohl

erlaubt war?). Das hat uns geprägt, und wie ich denke, auch aufgeschlossen gemacht für die „Frohe Botschaft“.

Vieles war damals eng, kleinlich und ängstlich in unserer Kirche. Meine Schwiegermutter erzählte von dem kleinen Mädchen aus der Verwandtschaft, das am Tage der Erstkommunion – damals galt noch strengstes Nüchternheitsgebot – in Gedanken eine Fingerspitze von der Kommuniontorte probiert hat, die da so verlockend in der Küche stand. Und das vor dem Gang zu Kirche, welch ein Vergehen! Die strengen Eltern ließen das arme Mädchen nicht wie all die anderen Kommunionkinder den Leib des Herrn empfangen. Seine Erstkommunion wurde auf einen späteren Termin verlegt!

Welche Gewissensnot mag hinter dieser Entscheidung gestanden haben? Dabei hat doch Jesus selbst immer wieder gegen die vielen Vorschriften und Zwänge der damaligen Zeit verstoßen, nicht des Verstoßens wegen, sondern um auf den Kern seiner Botschaft zu verweisen: Liebt einander!

Das II. Vatikanische Konzil hat viele dieser alten Vorschriften aufgehoben oder geändert. Ein neuer Geist, ein frischer Wind sollte in die Kirche einziehen. Mündig sollte das Kirchenvolk werden auf seinem Weg durch die Zeit, offen für die Welt von heute. Ist das gelungen? Ich denke, vieles hat sich be-

wegt, aber Wesentliches ist auch auf der Strecke geblieben. Wesentlich ist für mich, was Jesus uns im Evangelium aufgetragen hat: Du sollst deinen Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ heißt doch, sein Leben so einzurichten, dass alle Menschen an den Gütern dieser Welt in Freiheit teilhaben können, nicht auf Kosten anderer zu leben, die Natur und Lebensgrundlagen anderer nicht zum eigenen Wohle auszubeuten. Dies sollte die Lebens- und Glaubensmaxime eines jeden Christen und auch der Kirche als Gemeinschaft aller Gläubigen sein, dafür muss sich Kirche starkmachen. Der Einsatz für die Armen und Unterdrückten, aber auch der verständnisvolle und liebevolle Umgang miteinander im eigenen Hause sind das Spiegelbild einer glaubwürdigen Kirche. Dann bedarf es keiner großartigen Regelungen und Erklärungen, Vorschriften und Formalien. All dies ist Menschenwerk und mag zur Orientierung und Erbauung hilfreich sein. Aber es darf nicht zur obersten Richtschnur werden.

Der Apostel Paulus bringt es im „Hohen Lied der Liebe“ auf den Punkt: Nachsichtig und gütig sein, wahrhaftig, langmütig und freundlich, nicht eifern, nicht ungerecht sein, alles ertragen und erdulden, hoffen und glauben.

ECKEHARD ZIPPER

# Vom strafenden zum liebenden Gott

**Ich bin Jahrgang 1954, war also 1962 erst acht Jahre alt, und meine 1. Hl. Kommunion stand 1963 an. Ein kleiner Ausschnitt meiner persönliche Erinnerung an diese Zeit:**

Nach wie vor „wehte“ der Pfarrer meiner Gemeinde (St. Cosmas u. Damian in Pulheim) im Talar während seiner enthusiastischen Predigten mit rotem Kopf im Mittelgang auf und ab und warnte vor dem Sündenfall ... Ich wuchs also nach wie vor mit dem strafenden Gott auf.

Demgemäß betrieb ich damals vor den regelmäßigen Beichten – entsprechend einer ausführlichen Sündenlistung im Katechismus – mit größter Akribie „Sündenfindung“.

Ich schrieb jede noch so kleine Sünde auf, fühlte mich als Schwerverbrecher, unrein, unwürdig – bis ich endlich in der Beichte erlöst wurde und mit „weißer Weste“ die Kirche verlassen und sonntags die Hl. Kommunion empfangen durfte. Heute schmunzele ich

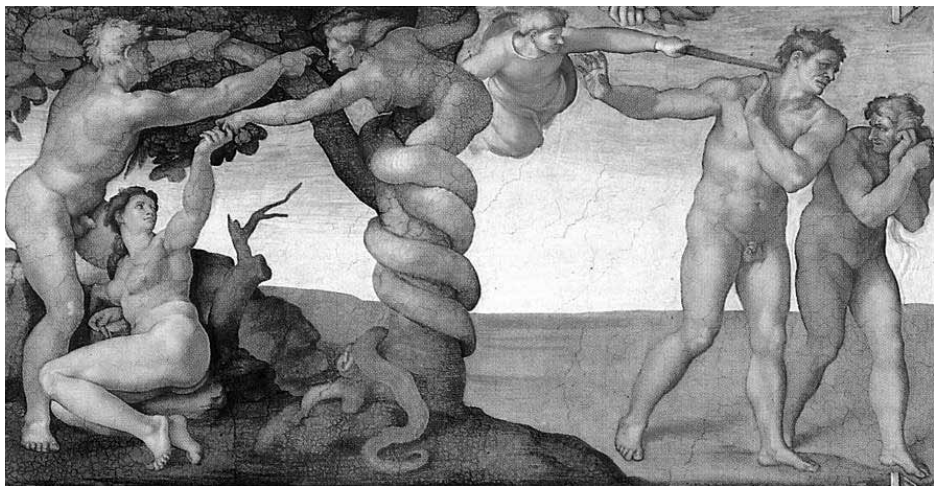
darüber – aber einem Kind ist dies ein großer Ballast auf den zarten Schultern.

Welches Lebensgefühl gibt ihm diese innere Haltung mit? Aufbruchstimmung, Veränderung war für mich auch in den folgenden Jahren leider nicht deutlich spürbar. Vielleicht war ich als junger Mensch noch nicht fähig, den Unterschied zu spüren?

Lediglich der kurz darauf neu eingesetzte Kaplan Robert Kümpel brachte in seiner leisen Art Aufatmen im Glauben in die Gemeinde (nach meiner Meinung). Heute ist er Leiter der Exerzitien im Edith-Stein-Haus in Siegburg. Ihm bleibe ich aus persönlicher Erfahrung bis heute dankbar für den „frischen Wind“ (Blick auf den guten, statt strafenden Gott).

Aber die „vorkonziliäre Zeit“ hat mich geprägt und noch immer habe ich den liebenden Gott nicht richtig verinnerlichen können.

GABRIELE BREITSCHÄDEL



# Mystisch und geheimnisvoll

## Liturgie vor dem Konzil

Wenn ich mich an die Kirchenbesuche meiner Kindheit zurückerinnere, so kam mir das Geschehen am Altar mystisch und geheimnisvoll vor. Der Pastor stand mit dem Rücken zur Gemeinde und sprach, wenn er sich umdrehte und zu den Gläubigen redete, in einer unverständlichen Sprache. Die Kirchenbesucher antworteten ebenso unverständlich. Lediglich die Messdiener waren in das Geschehen am Altar eingebunden und schienen in die geheimnisvollen Rituale eingeweiht zu sein.

Zu verstehen waren nur die Gebete, Lesung und Evangelium, die von einem Vorbeter, der auf der Orgelbühne stand, vorgelesen wurden und die Predigt des Pastors, zu der er in aller Regel auf den damals noch in der Kirche vorhandenen Predigtstuhl stieg. Die Gläubigen waren an weiten Teilen des Geschehens am Altar nicht beteiligt.

Zum Empfang der hl. Kommunion kamen die Gläubigen zur Kommunionbank, knieten sich nieder und schoben die Hände unter das an der Kommunionbank befestigte Tuch, um so die Hostie, sollte sie herunterfallen, auffangen zu können. Der Priester legte die Hostie auf die herausgestreckte Zunge. Der Empfang der hl. Kommunion war nicht so verbreitet und selbstverständlich wie heute, sondern erfolgte in der Regel nur nach oder in zeitlicher Nähe zu einer Beichte.

Nach meiner 1. Hl. Kommunion wurde der Wunsch, Messdiener zu werden, Wirklichkeit. Es gab Messdie-

nerstunden, in denen der Pastor den Ablauf der hl. Messe und die Aufgaben der Messdiener erklärte. Die größte Herausforderung aber war das Auswendiglernen der in lateinischer Sprache zu sprechenden Gebete.

Nachdem diese Hürde genommen war und der Pastor das richtige Auf-sagen des Gelernten abgehört hatte, durfte man das erste Mal eine Messe dienen. Das war dann nicht mehr mystisch und geheimnisvoll, sondern aufregend und auch ernüchternd. Zunächst stellte ich fest, dass ich die mühsam erlernten lateinischen Gebete, zumindest wenn sie länger als zwei Sätze waren, nicht richtig anwenden konnte, weil der Pastor eine schnellere Sprechweise erwartete und vor dem Ende des Gebetes schon im Ablauf der Liturgie fortfuhr. Ich gewöhnte mir dann an, wie die älteren Messdiener auch, die ersten zwei bis drei Worte laut und deutlich zu sprechen und dann in ein Gemurmel zu verfallen, das mit dem letzten wiederum laut gesprochenen Wort des Gebetes endete. Das Gemurmel hatte aber mit dem richtigen Text des Gebetes nicht mehr viel gemein.

Schwierig für die jüngeren und kleineren Messdiener war das Herumtragen des schweren Messbuches nach der Lesung von der einen Seite des Altars auf die andere. Der Altar stand erhöht am Ende des Chorraumes und es waren vier Stufen zu überwinden. Das Messdienergewand reichte bis über die Schuhe und es bestand immer die

Gefahr, in das Gewand zu treten und mit dem Messbuch zu stolpern.

Bei uns in der Kapelle in Federath wurden zwei Sonntagsmessen gelesen und zwar um 8:30 Uhr und um 10:00 Uhr. Es ist heute nicht mehr vorstellbar, aber die Messe um 8:30 Uhr war gut besucht und bei der Messe um 10:00 Uhr war die Kirche regelmäßig überfüllt. Nach der Messe um 8:30 Uhr mussten die Messdiener in der Sakristei warten, bis der Priester den Gläubigen die Möglichkeit zur Beichte gegeben

hatte. Danach wurde noch einmal in einer kleinen Zeremonie die Kommunion ausgeteilt, wozu die Anwesenheit der Messdiener notwendig war.

Die Änderungen der Liturgie durch das Konzil habe ich als Messdiener nicht mehr erlebt, empfinde sie als Kirchenbesucher durch die Feier der hl. Messe in der Muttersprache und die Einbindung der Gläubigen in den Ablauf der Eucharistiefeier aber als einen großen Fortschritt.

HEINZ-WILLI SCHWAMBORN

## Ich erinnere mich

Ich möchte vorausschicken, dass ich als Kind nur die lateinische Messe kannte. Zur Erstkommunion in den 1950er Jahren durften wir das Vaterunser erstmalig in der Muttersprache beten. Unser Kaplan hatte vom Pfarrer hierfür die Erlaubnis erhalten.

Als junger Erwachsener nahmen wir zunächst nur zur Kenntnis, dass der sehr beliebte Papst Johannes XXIII. ein Konzil einberufen hatte. Konkret wurde uns die Tragweite bewusst, als wir mit unserem Jugendseelsorger in der

Krypta einer Kölner Kirche die hl. Messe in der neuen vorraussichtlichen Form feierten. Dass der Priester gemeinsam mit uns – und nicht mit dem Rücken zu uns – die hl. Messe feierte, hat uns sehr beeindruckt. Wir fühlten uns dadurch als eine starke Gemeinschaft. Als wir hörten, wie stark sich Kardinal Frings eingesetzt hat, waren wir sehr stolz. Ich hoffe, dass der Geist Gottes weiter in der Kirche für alle Gläubigen weht.

OTHMAR SEDLACZEK

## Weitere Informationen zum Konzil

[de.wikipedia.org/wiki/Zweites\\_Vatikanisches\\_Konzil](https://de.wikipedia.org/wiki/Zweites_Vatikanisches_Konzil)

Hermann-Josef Frisch, Aufbruch oder Betriebsunfall? Das II. Vatikanische Konzil und seine Folgen; Buchbesprechung siehe Seite 65.

Herder, herder.de Stichwort „Konzil“.

Konzilstexte auf Deutsch: [pfarrverband-overath.de](http://pfarrverband-overath.de) > Konzilsdokumente

# Zeichen der Zeit, Treue zur Tradition

Zunächst einmal möchte ich Folgendes sagen: Ich bin 1978 geboren, d. h. 16 Jahre nach Konzilsbeginn, deshalb ist für mich das II. Vatikanische Konzil zunächst einmal ein historisches Ereignis. Das Zeitempfinden damals, die Situation der Kirche, der Gemeinden und der Welt in den Jahren 1962 bis 1965 und in der Zeit davor und danach kenne ich also nicht aus eigenem Empfinden, im Gegensatz zu vielen von Ihnen. Diese Zeit kenne ich nur aus Erzählungen, aus dem Quellen- und Dokumentenstudium und aus Seminaren und Vorlesungen an den Universitäten Bonn und Erfurt.

Manchmal ist es schwer für mich nachzuvollziehen, warum allein die Erwähnung des Begriffs „Konzil“ zu solch emotional geführten Debatten führt, was auch daran liegen mag, dass ich in einer anderen kirchlichen Welt aufgewachsen bin, als die Menschen der fünfziger, sechziger oder siebziger Jahre. In Gesprächen mit „Zeitzeugen“, verzeihen Sie mir diese Wortwahl, fällt mir dann immer wieder auf, dass auch andere Begriffe bzw. Vorlieben in der Gottesdienstgestaltung sofort dazu führen, dass man kirchenpolitisch (z. B. konservativ, liberal) eingestuft wird. Aus dieser Kategorisierung herauszukommen ist dann unendlich schwer, egal, in welche Richtung man eingestuft wird. „Schubladen“ bilden aber selten oder nie die Wirklichkeit ab und werden schon gar nicht Menschen gerecht. Wenn ich sage, für mich ist Anbetung eine wichtige Form meines Gebetsle-

bens, bin ich dann schon konservativ? Oder bin ich dann schon liberal, wenn ich eine Messe mit „Neuen Geistlichen Liedern“ gestalte? Mir ist das zu wenig, um einen Menschen in seiner Vielfalt zu würdigen. Oft gilt nur ein entweder oder, warum denn nicht ein sowohl als auch?

Eine wirklich ernsthafte Auseinandersetzung mit den Dokumenten des II. Vatikanischen Konzils, ihrem Inhalt und ihrer Botschaft ohne Verknüpfung mit einer kirchenpolitischen Richtung vermisste ich oft.

Unsere Kirche steht heute vor großen Umbrüchen und Herausforderungen. Wie wir diese bewältigen, wissen wir nicht; wie es weitergeht, wissen wir auch nicht immer. Es stellen sich manchmal mehr Fragen als Antworten. Das Konzil wollte sich den Zeichen der Zeit stellen, aber unter Treue zur Tradition. Haben wir Mut genau dies zu tun. Die Zeichen unserer Zeit sind sicher andere als vor fünfzig Jahren, aber auch unsere Aufgabe ist es, in je unterschiedlicher Weise die Frohe Botschaft zu verkünden. Dabei können uns die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils helfen, wenn wir uns ernsthaft mit ihnen auseinandersetzen. Uns würde es, so glaube ich, gut tun, ein wenig mehr auf den Geist Gottes zu vertrauen und damit aus dem Glauben, der Liebe und der Hoffnung, zu leben. Einfach ist das nicht. Aber mit Gottes Hilfe ist das möglich.

**REGINA ARNDT**  
Pastoralreferentin

# WER SICH AUF DEN WEG NACH BETHLEHEM MACHT

**Wer** sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird erfahren, dass es viele kleine Schritte sind, die einen dem Ziel näher bringen.

**Wer** sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird entdecken, dass zum Geheimnis der Wüste Durststrecken und Oasen gehören.

**Wer** sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird erkennen, dass wir die Sterne nur am nächtlichen Himmel sehen können.

**Wer** sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird verspüren, welche stille Kraft in unserer Sehnsucht liegt, die von Gott stammt.

**Wer** sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird merken, dass Gott auch heute bei uns Menschen Herberge sucht und Heimat.

**Wer** sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird erleben, dass dieser Ort ganz in der Nähe und der Weg dorthin oft so unwahrscheinlich weit ist.

**Wer** sich auf den Weg nach Bethlehem macht, wird an der Krippe die Armseligkeit des Menschen und zugleich die Menschwerdung Gottes finden.



*Detail aus der Krippe im Hauptbahnhof Köln*



## Die Krippe in St. Barbara

**Steinenbrück.** Seit der hl. Franziskus von Assisi (1181-1226) in der Höhle von Greccio / Umbrien (1223) erstmals eine figürliche Krippendarstellung aufbaute, fand diese Schau der Geburt Jesu Eingang in fast alle christlichen Kirchen.

Seit ca. 1954/58 ist es in der Kirche St. Barbara möglich, mit den hölzernen Gliederfiguren die starre Haltung der Gestalten abzulegen und verschiedene Körperhaltungen zu präsentieren. Auch können den Statuen selbstgefertigte Kleidungsstücke angepasst werden.

Zu Weihnachten 1998 wurde die



ehemalige Wurzelkrippe durch eine orientalische Landschaft (Geburtsgrötte, Kuppelhäuser) ersetzt. Bildwände mit Fotos israelitischer Landschaft lösen ab 2011 den bisherigen Tannenwald ab.

Die Pfarre St. Barbara ist stets bemüht, eine „lebendige“ Krippe darzustellen.

- Schon zu Beginn der Adventszeit stellen wir die Verkündigung durch den Erzengel Gabriel an Maria, dass Gott sie zur Mutter des Erlösers erwählt hat (Maria Verkündigung, 25. März), dar.
- Zum Sonntag *Gaudete* kann die Begegnung Marias mit ihrer Base / Kusine Elisabeth (Festtag Maria Heimsuchung, 2. Juli) angeschaut werden.
- Während in den Tagen kurz vor Weihnachten die Krippenlandschaft aufgebaut wird, sind Joseph und Maria auf

der Suche nach einer für die Geburt Jesu würdigen Herberge dargestellt.

– Die Weihnachtsdarstellung (Heiliger Abend) offenbart mit der Präsenz der Heiligen Familie, den Hirten samt sechs Schafen, Ochs und Esel den ersten Glanzpunkt. Der weiß gekleidete Engel verkündet den Hirten die Frohe Botschaft „Gloria in excelsis Deo“.

Schon ab Weihnachten nähern sich die drei Weisen / Könige (zu sehen vor dem Taufbecken im Südchor) der Geburtsgrötte. – Ein schwarz gekleideter Jüngling begleitet den Königszug. Er soll kein Schornsteinfeger, wie teilweise vermutet, sondern ein Zeichen der Erinnerung an die Bergleute sein, die bis 1979 in den Lüderich-Berg eingefahren sind.

– Im zweiten großen Bild treten die in kostbare Gewänder gekleideten drei Weisen / Könige (Festtag der Erschei-

nung des Herrn, 6. Januar) auf und bringen dem Christuskind ihre symbolischen Geschenke: Gold (dem göttlichen König), Weihrauch (dem Gottessohn), Myrrhe (dem Menschensohn) dar.

– In der letzten Szene verlässt die Heilige Familie den Geburtsort Bethlehem und flüchtet vor König Herodes nach Ägypten.

Wir freuen uns, dass die Krippe bei vielen Gläubigen größtes Interesse findet und große Scharen nach allen Gottesdiensten in Stille betrachtend vor ihr verweilen. Es ist tröstlich, dies zu beobachten und bestätigt zu wissen, dass die Konsumwirtschaft trotz aller Bemühungen das Fest nicht von allen christlichen Inhalten zu befreien vermag.

JOSY UND JOACHIM ZIELHOFER



*Sehr schöne Schnitzarbeit im Detail:  
Maria mit dem Kind, Joseph, ein  
Weiser und eine Brunnenfrau*





## Wer baut dieses Jahr die Krippe auf?

**Vilkerath.** Die Krippe in unserer Pfarrkirche Maria Hilf wird seit dem letzten Jahr im Wechsel von verschiedenen Gremien der Pfarrgemeinde auf- und abgebaut!

Weihnachten 2011 waren der Kindergarten und der Spontanchor zuständig für die Gestaltung und Ausschmückung der Krippe.

Das Grundgerüst, dem der Seitenaltar als Stütze dient, die Weihnachtsbäume und das Wurzelwerk für die Höhle wurden durch fleißige Helfer der Gemeinde aufgebaut und vorbereitet. Vielen Dank dafür!

Dann kamen wir zum Einsatz. Gemeinsam mit viel Spaß und Freude gingen der Spontanchor und das Team der Kita ans Werk. In diesem Jahr werden

die Messdiener bzw. die Jugend und der Kirchenchor die Gestaltung übernehmen.

Die Idee zu diesem Projekt der wechselnden Gestaltung durch die Gremien, entstand im Ortsausschuss. Wir freuen uns, dass die Gremien sich bereiterklärt haben und das Projekt umsetzen.

Die Besucher, die sich die Krippe anschauen, werden auch in diesem Jahr „Altvertrautes“ und doch sicherlich die ein oder andere Neuerung in

der Gestaltung und Ausschmückung entdecken. Dennoch bleibt die Kernaussage die Gleiche:

**Ein Kind ist uns geboren,  
in einem Stall.  
Es ist Gottes Sohn!**

In diesem Sinne: Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

SABINE ARNOLD



**Heiligenhaus.** In Band 4 des Krippenführers des Erzbistums „Weg im Sternenlicht“ hat die Krippe von St. Rochus, Heiligenhaus, einen Platz gefunden. Wir freuen uns sehr auf viele Besucher unserer Krippenlandschaft, in der Zeit vom 25. Dez. 2012 bis einschließlich Donnerstag, den 24. Jan. 2013, täglich von 9-18 Uhr. An einer Führung Interessierte können sich unter Tel. 02206-4290 melden.

BERNHARD SCHMIDT



### **Weg im Sternenlicht**

Hinführung zu weiteren 23 Krippen im Erzbistum Köln  
Band 4, von Klaus-Peter Vosen (Hg.), J. P. Bachem Verlag

# Unsere neuen Kirchenvorstände

Das endgültige Wahlergebnis steht erst nach dem Ende der Einspruchsfrist am 2.12. fest, daher sind diese Angaben nur vorläufig. Die neu gewählten Mitglieder sind mit \* gekennzeichnet.

## St. Barbara

- \* Markus Eickholt
- \* Delia Munny-Brand
- \* Horst Schönenberg
- \* Josef Thomanek
  - Ursula Klever
  - Bernhard Neeb
  - Dirk Neufeind
  - Aloisius Schmidt

## St. Lucia

- \* Walter Haag
- \* Annelie Heider-Hiltscher
- \* Peter Rhein
- \* Detlef Trompetter
  - Rainer Busch
  - Andreas Hieke
  - Franz Metten
  - Hans Josef Tix

## St. Mariä Heimsuchung

- \* Friedel Henn
- \* Karl-Heinz Klefisch
- \* Dirk Michel
- \* Heinz-Willi Schwamborn
  - Hans-Josef Altenrath
  - Hans-Josef Bosbach
  - Karl-Heinz Dresbach
  - Heribert König

## Maria Hilf

- \* Franz-Josef Hundt
- \* Franz-Josef Lücke
- \* Mancio Silveira
  - Engelbert Broich
  - Wolfgang Krause
  - Herbert Ruffer

## St. Mariä Himmelfahrt

- \* Ute Brombach
- \* Hubert Labusga
- \* Siegfried Lichy
  - Markus Bayer
  - Klaus Hansen
  - Ulrich Müller

## St. Rochus

- \* Marco Hahn
- \* Adolf Schmidt
- \* Helmut Sicking
- \* Hubert Spitz
  - Anita Feckler
  - Walter John
  - Jakob Klaas
  - Markus Ley

## St. Walburga

- \* Thomas Büscher
- \* Jürgen Pieske
- \* Barbara Sülz
- \* Alois Wester
  - Gerd Greven
  - Ulrich Häger
  - Gerd Höfer
  - Christiane Miebach

Wir wünschen allen neu gewählten Mitgliedern der Kirchenvorstände ein gutes Gelingen ihres ehrenamtlichen Engagements.

# Arbeit für die Gemeinden im Hintergrund

## Kirchenvorstände und Kirchengemeindeverband

### Der Kirchenvorstand

Der Pfarrverband Overath deckt das gesamte Stadtgebiet Overath ab. Dem Pfarrverband steht ein leitender Pfarrer vor, es gibt ein Seelsorgeteam, einen Pfarrgemeinderat, einen Pfarrbrief usw. Der Pfarrverband Overath ist eine Seelsorgeeinheit, die Kirchengemeinden selbst haben aber noch nicht fusioniert.

Die Kirchengemeinden sind Körperschaften nach kirchlichem Recht und nach Staatskirchenrecht. Und wie jeder Verein einen Vorstand hat, benötigt auch eine Kirchengemeinde einen rechtlichen Vertreter. Vertretungsorgan jeder Kirchengemeinde ist der Kirchenvorstand. Ihm gehören neben dem leitenden Pfarrer von den jeweiligen Gemeindegliedern gewählte Mitglieder an. Die Zahl der Mitglieder ist abhängig von der Größe der Kirchengemeinde. Sie werden jeweils für sechs Jahre gewählt, wobei die Wahl versetzt alle drei Jahre für jeweils die Hälfte der Kirchenvorstandsmitglieder erfolgt.

Der Kirchenvorstand ist für alle Angelegenheiten der Vermögensverwaltung zuständig. Eine der wichtigsten Aufgaben ist dabei die bauliche Erhaltung der Kirchengebäude und aller weiteren kirchlichen Gebäude wie bspw. der Pfarrheime, der Pfarrhäuser usw. Der Kirchenvorstand entscheidet auch über alle Anschaffungen für die Kirche, die Pfarrheime etc., er verwaltet die kirchlichen Grundstücke und stellt finanzielle Mittel für die Arbeit der kirch-

lichen Gruppierungen zur Verfügung. In Marialinden und Vilkerath gibt es einen kirchlichen Friedhof, für den ebenfalls die Kirchenvorstände verantwortlich sind. Hier ist ein Kirchenvorstandsmitglied als Friedhofsrentant bestellt, der die ständig anfallenden Verwaltungsaufgaben wahrnimmt.

### Der Kirchengemeindeverband

Die sieben Kirchengemeinden in Overath haben sich 2009 zum Kirchengemeindeverband Overath zusammengeschlossen. Der Kirchengemeindeverband ist ein Verband mit kirchenrechtlicher und staatskirchenrechtlicher Anerkennung. Er verfügt als Körperschaft des öffentlichen Rechts wie die Kirchengemeinden über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gründung erfolgte, um die Zusammenfassung der Seelsorge im Pfarrverband Overath auch rechtlich nachzuvollziehen und alle Angelegenheiten, welche den Pfarrverband insgesamt betreffen, zu bündeln. Durch eine gemeinsame Aufgabenwahrnehmung sollen Synergieeffekte genutzt werden. Zudem kann der Kirchengemeindeverband einheitlich gegenüber Dritten auftreten als „**Katholische Kirche in Overath**“.

Der Kirchengemeindeverband nimmt nur solche Aufgaben wahr, die ihm von den Kirchengemeinden übertragen wurden. So hat der Kirchengemeindeverband die Trägerschaft über die

sechs katholischen Kindergärten in Overath übernommen. Auch die Trägerschaft für die Offene Jugendarbeit Overath und die Kleine Offene Tür in Immekeppel liegt beim Kirchengemeindeverband. Alle Arbeitnehmer im Pfarrverband Overath sind beim Kirchengemeindeverband angestellt. Dies sind nicht nur die Kirchenmusiker und Küster, sondern auch alle Erzieherinnen, Sozialpädagogen, Verwaltungsangestellten sowie alle Hausmeister und Reinigungskräfte. Insgesamt hat der Kirchengemeindeverband rund 120 Mitarbeiter. Der Kirchengemeindeverband ist zudem zuständig für den Betrieb der Pastoralbüros im Pfarrverband sowie die Anschaffung von Sachmitteln, die der Seelsorge im gesamten Pfarrverband zur Verfügung stehen.

Verwaltungs- und Beschlussorgan des Kirchengemeindeverbandes ist die Verbandsvertreterversammlung. Ihr steht Dechant Bonnacker als leitende Pfarrer vor. Die Mitglieder der Verbandsvertreterversammlung werden im Gegensatz zu den Kirchenvorständen nicht direkt gewählt. Jeder Kirchenvorstand entsendet zwei seiner Mitglieder als Vertreter.

Man mag sich vielleicht fragen, wie so es diese Aufteilung in Kirchenvorstände und Kirchengemeindeverband gibt. Und tatsächlich sind viele Pfarrverbände inzwischen zu einer einzigen Kirchengemeinde mit einem Kirchenvorstand fusioniert. Für einen so großen Pfarrverband wie Overath hat sich das Modell des Kirchengemeindeverbandes bewährt. Ein einziger Kir-

chenvorstand könnte nur schwer alle Aufgaben, die bislang auf acht Kirchenvorstände verteilt sind, übernehmen. Vielmehr ist es schon heute so, dass die Verbandsvertreterversammlung die Hilfe der Kirchenvorstände in Anspruch nimmt. Beispielsweise haben die Bauausschüsse der Kirchenvorstände die jüngsten Baumaßnahmen in unseren Kindertagesstätten mit begleitet.

### **Zentralrendantur**

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle die Zentralrendantur in Odenthal. Die täglichen Verwaltungsaufgaben der Kirchengemeinden sowie des Kirchengemeindeverbandes werden von dort aus erledigt. Dies betrifft insbesondere die Personalverwaltung und alle kaufmännischen Fragen. Herr Herbert Miebach ist als Verwaltungsreferent Ansprechpartner für den leitenden Pfarrer und alle Kirchenvorstände und den Kirchengemeindeverband. Ohne die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter der Rendantur wäre die Verwaltung unserer Kirchengemeinden nicht möglich. Hierfür sei ihnen herzlich gedankt!

**DIRK MICHEL**

Kirchengemeindeverband

# Wegespuren der Heidestrasse

## Gedenkstein steht nun am Bestimmungsort

**Immekeppel.** Der am 29. Juli eingese-  
gnete Gedenkstein „Wegespuren  
der Heidestrasse“ ist nun an seinem  
Bestimmungsort an dem Weg von Im-  
mekeppel nach Löhe aufgestellt.

Hier gilt nun ein besonderer Dank  
dem Steinmetzbetrieb Thomas Ollig  
e. K. in Heiligenhaus.

Die Firma hat den Stein aus dem  
Steinbruch von Lindlar geholt und in  
Heiligenhaus bearbeitet. Nach Fertig-  
stellung wurde der sehr schön gestal-  
tete Stein vor dem „Sülztaler Dom“ in  
Immekeppel gesegnet und nun an sei-  
nem endgültigen Platz aufgestellt.

Die Firma Ollig kam uns in allen Be-  
langen sehr entgegen und die ganzen  
Nebenarbeiten wurden als Spende  
durchgeführt.

In diesem Zusammenhang sei noch  
erwähnt, dass der Stein selbst von  
der Firma BGS Bergische Grauwa-  
cke Steinbruchbetrieb GmbH gestiftet  
wurde. Die Kosten für die Bearbeitung  
des Steines wurden von der VR-Bank  
Bergisch Gladbach und vom Heimat-  
verein Immekeppel übernommen.

Allen gilt unser herzlichster Dank.

**HANS-JOSEF TIX**

Kirchenvorstand St. Lucia



*Errichtung des Gedenksteines*

## Blütenteppich zu Fronleichnam

**Marialinden.** Nun wird es schon fast wieder Tradition in Marialinden! Denn zum zweiten Mal wurde neben der Kirche St. Mariä Heimsuchung zu Fronleichnam ein Blütenteppich gezaubert! „Nehmt: Das ist mein Leib! Das ist mein Blut!“ war auf großen Lettern rund um die Abendmahlszene zu lesen!

Viele Interessierte pilgerten an Fronleichnam und den Tagen danach zum „Marialindener Dom“, um sich den prächtigen Blütenteppich anzuschauen.

Die Kinder des dritten und vierten Schuljahres hatten eigens dafür Schulstunden geopfert, um den Weg zum

großen Blütenbild ganz kreativ und mit großem Enthusiasmus zu gestalten.

Das Wetter wollte allerdings so gar nicht mitspielen: Sturm und Regen drohten den Teppich immer wieder davon zu schwemmen! Aber die vielen Helfer ließen sich davon nicht beeindrucken! Und das Ergebnis sprach für sich! Sogar der WDR erschien und brachte abends in seiner Wettervorhersage einen eindrucksvollen Bericht über das Entstehen des Blütenteppichs!

BRIGITTE HELLMICH



# Neue Fahnen für St. Mariä Heimsuchung

**Marialinden.** Der Tag zur Eröffnung der Wallfahrtsoktav hätte nicht besser passen können, zwei wunderschöne neue Fahnen einzuweihen.

Groß und farbenprächtig ist das Gnadenbild vom Marienaltar darauf abgebildet.

Für die zahlreichen Gläubigen, die dem Festakt beiwohnten, als Dechant Bonnacker die Fahnen segnete, war es eine gelungene Überraschung.

So kann die Kirche St. Mariä Heimsuchung auch schon von außen ihre Verbundenheit zur Muttergottes präsentieren

BRIGITTE HELLMICH





## Maria im Heiligen Rosenkranz

Das Thema der Marienoktav vom 1.-8. Juli 2012

**Marialinden.** Die Sakramentsprozession am ersten Tag nach dem Festhochamt, begleitet vom Blasorchester Marialinden, und die Weihe von zwei neuen Fahnen mit dem Gnadenbild erfreuten sich großer Beteiligung. Auch das anschließende Pfarrfest war gut besucht. Wie in jedem Jahr kamen Wallfahrtsgruppen aus der näheren und weiteren Umgebung zu den Pilger- bzw. Festmessen.

Bekannte Geistliche wie Weihbischof Dr. Heiner Koch, der Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars, Msgr. Dr. Markus Hofmann, die Domvikare Dr. Michael Kahle und Torsten Kürbig, Kreisdechant (Oberberg) Christoph Bersch und weitere Pfarrer und

Diakone aus unserem Pfarrverband und befreundeten Dekanaten waren eingeladen.

Die einzelnen Festmessen wurden von Chören und Orchestern aus unserem Pfarrverband begleitet. Am Samstagabend fand traditionell die Lichterprozession zum Friedhof mit Segnung der Gräber statt. Prälat J. Herweg erwies sich in seinen Predigten und Vorträgen als wahrer Marienkenner. Pfr. Fischer zelebrierte eine Seniorenmesse mit Krankensalbung, die besonders von den Bewohnern des hiesigen Altenheimes mit den Ordensschwwestern besucht wurde. Danach folgten alle gerne dem von der KfD ausgerichteten Kaffeetrinken im Jugendheim.

Auch an die Kinder wurde gedacht. Unter der Anleitung von Fr. Hellmich konnten sie in einer Bastelaktion ihren eigenen Rosenkranz knüpfen und in einer anschließenden Andacht auch beten lernen.

Am Tag des „Ewigen Gebetes“ gab es stille und gestaltete Gebetszeiten, u. a. eine Andacht der kfd und eine mit dem „Hymnos Akathistos“ zu Mariendarstellungen aus den letzten 2000 Jahren (von Lukas Schlichtebrede).

Der Abend wurde mit dem Sakramentalen Segen beendet.

Die für Sonntag geplante Prozession mit dem Gnadenbild musste wegen des Regenwetters leider ausfallen und wurde in die Pfarrkirche verlegt. Im Anschluss daran gab es zum Ausklang der Festwoche noch einen Umtrunk.

Die diesjährige Oktav zu Ehren der Gottesmutter wurde von allen als Bereicherung empfunden.

**GEORG KLEEFISCH**



# Pfarrfeste

## St. Rochus in Heiligenhaus

Das diesjährige Pfarrfest am 26.8.2012 begann mit einem Festhochamt, das Pfarrer Frisch zelebrierte und vom MGV Sängerkhor mitgestaltet wurde.

Das Fest rund um die Kirche begann anschließend mit einem Ständchen des Sängerkhoes. Das vielfältige Angebot reichte von Spielangeboten für Kinder über Imbiss- und Geschenkstände bis zur Cafeteria im Pfarrsaal.

Die sympathische Märchenerzählerin Christiane Wilms begeisterte die Kinder und auch das Burgfräulein zeigte sich beeindruckt.

Der Flohmarkt der Bücherei brachte den ein oder anderen Euro ein.

Leider hat sich das Wetter von seiner launischen Seite gezeigt. Es war aber rundum wieder ein gelungenes Fest.

OTHMAR SEDLACZEK



# im Pfarrverband



## Immer wieder war die Luft raus

**Overath.** Nein, nicht aus dem Pfarrfest, sondern aus der Hüpfburg, die wohl von den kleinen Hüpfen zu stark strapaziert wurde. Bei so einem herrlichen Sommertag war es ein Vergnügen, den Kleinen von einem schattigen Platz aus zuzusehen, ein frisches Kölsch zu trinken und sich die Leckereien schmecken zu lassen, die viele fleißige Helfer bereitet hatten. Und da die ganz Kleinen im Kindergarten so gut betreut wurden, konnten auch die gestressten Eltern mal richtig ausspannen. Das Wetter war zu schön, um sich lange im neuen OJO-Bus oder beim „Schattenboxen“ der neuen Art im Pfarrsaal aufzuhalten. Nachdem die Big Band Marialinden zu Beginn kräftig aufgespielt hatte, sorgte am Nachmittag nochmal die Band Kumbaya für Stimmung. Blitzschnell gucken musste man bei den Becherstapeln, um ihre flinke Hochstapelei zu verfolgen.

Ein schönes, freundliches, ruhiges Pfarrfest. Wegen des warmen Wetters floss allerdings mehr Wasser als Kölsch durch die durstigen Kehlen der Teilnehmer. Die waren leider auch nicht so zahlreich wie sonst, wohl auch deshalb, weil es an diesem Tag viele Parallelveranstaltungen in Overath gab.

Allen Helfern bei Vorbereitung, Durchführung und Abbau herzlichen Dank:

ECKEHARD ZIPPER





# Wir sagen Danke!

**Eckehard Zipper zieht sich aus dem Redaktionsteam des Pfarrbriefes zurück.**

Nach Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres hat sich Eckehard Zipper nun nach vielen Jahren starken Engagements im Pfarrgemeinderat, im Ortsausschuss und in diversen Gremien und Funktionen entschlossen, ein wenig kürzer zu treten.

So möchte er sich von der starken Belastung durch die Redaktion, Vorbereitung und Organisation für den Pfarrbrief zurückziehen und auf andere „Schultern“ übertragen. Er möchte mehr Zeit haben für seine Familie, seine Enkelkinder und, nicht zu vergessen, will er sich auch weiter seinem besonderen Hobby widmen (er macht seit Jahren schon sehr gute Kunst und Skulpturen).

1992 hat Eckehard Zipper erstmals am damaligen Pfarrbrief mitgearbeitet und ab 1996 die Arbeit für die Erstellung und Herausgabe des Pfarrbriefes bis zur Gründung des neuen Pfarrverbandes im Wesentlichen verantwortet. Das war aber auch mit sehr viel Kleinarbeit und erheblichem Aufwand im Hintergrund verbunden, die der Laie oft nicht sieht. So hat er viele Ideen eingebracht, die Technik und Drucktechnik aktualisiert und alles per PC aufbereitet. Darüber hinaus waren aber auch organisatorische Arbeiten in reichli-

chem Umfang zu leisten. Aus den Gremien und allen verschiedenen Gruppierungen waren immer wieder Leute anzustoßen und dazu zu bringen etwas zu schreiben, Artikel zu entwerfen und Bilder zur Verfügung zu stellen, so dass die Gemeinde über unser lebendiges Gemeindeleben auch informiert wird. Einfach war dies nicht und

so manches Mal auch sehr frustrierend für ihn, wenn er immer wieder mahnen und erinnern musste und über notwendige Kürzungen mit den Autoren zu diskutieren hatte. Das eine oder andere Mal war er nahe daran, die Arbeit niederzulegen, konnte dann aber durch unseren intensiven Zuspruch doch dazu bewegt werden weiterzumachen.

Sein Ideenreichtum, die Denk-, Kunst- sowie Kulturanstöße, seine Karikaturen usw. haben erheblich dazu beigetragen, dass unser Pfarrbrief nicht nur lebendig war und gerne gelesen wurde, der Pfarrbrief hat auch im März 2000 den ersten Preis des Erzbistums Köln „als Beispiel für eine aktuelle, zeitgemäße Pfarrzeitung“ gewonnen! Darum an dieser Stelle ein herzliches

## DANKE

für viel geleistete Arbeit, Einsatz, Idealismus, Transporte an die Verteiler usw.

Wir freuen uns aber auch darüber, dass er auch weiterhin im Ortsausschuss St. Walburga und in der Gemeinde tätig bleibt und so mit seinem



*Danke Ecki*

kritischen und wachen Geist, seinem Einfallsreichtum und seinem Humor zu unserem Gemeindeleben beitragen wird.

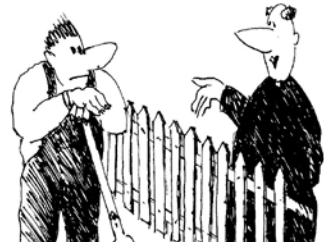
Unser besonderer Dank gilt seiner Ehefrau Maria, die ihn in seiner ehrenamtlichen Arbeit für die Pfarrei unterstützt hat. Sie hat ihn in den vielen

Stunden entbehren müssen, in denen er am PC Arbeiten für den Pfarrbrief erledigt hat.

Darum auch ihr an dieser Stelle ein herzliches **DANKE!**

**JÜRGEN HELLMANN, KARL SÜLZ**

Für den Ortsausschuss St. Walburga



## Das Zippermännchen von Overath

Wie war zu O es doch vordem mit Zippermännchen so bequem man schickte ihm Artikel hin schon war er in der Planung drin den Pfarrbrief zu gestalten

Beiträge werden vorsortiert es wird weiter recherchiert die Redaktion, sie konferiert die Themen wollen gar kein Ende nehmen Kardinal und Karneval Theologie und Ironie Blasphemie – gar nie kfd – Konzil oh weh Pfarr-dings-rat und Zölibat Vatikan – ist auch noch dran Kirchenday und Jakobsway Kunst, Kultura – Compostella Zippermännchen hat den Mut bringst alles unter einen Hut

und bevor ein Katholik gedacht ist der Pfarrbrief-Vorentwurf gemacht Und während viele andere ruhn ist die Arbeit am Layout zu tun prüft Zippermännchen Text und Bilder wirkt auf Papier und am PC wie 'n Wilder kämpft mit jpg- und exe-Dateien fängt sich noch 'nen Virus ein und löscht und formatiert und kopiert und installiert und zeichnet und radiert und delegiert und fotografiert das wird dann fotoshoppiert und was nicht passt, wird zack, halbiert.

Und während mancher Katholik sich räkelt der später dann am Pfarrbrief mäkelt hat nach 153 Stunden endlich Zippermännchen den Pfarrbrief fertich.

**HORST DAHLMMEYER**

# Termine im Pfarrverband

# 2013



|            |                  |                                                                                                                                |
|------------|------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 02.01.     |                  | Krippenfahrt mit Pfr. Bonnacker                                                                                                |
| 06.01.     | 15 Uhr<br>17 Uhr | Dreikönigskonzert mit Quartettverein Frohsinn in St. Lucia<br>Konzert an der Krippe in St. Barbara mit dem Mandolinenorchester |
| 01.01.     | 19 Uhr           | Hl. Messe mit anschl. Neujahrsempfang des Kreiskatholikerrat in St. Walburga                                                   |
| 13.01.     | 10 Uhr           | Mundartmesse in Untereschbach/Glück-Auf-Halle zum 90. Geburtstag der Lustigen Brüder                                           |
| 20.01.     | 9:30 Uhr         | Mundartmesse in St. Rochus                                                                                                     |
| 27.01.     | 10 Uhr           | Mundartmesse in St. Walburga                                                                                                   |
| 03.02.     |                  | Hl. Blasius; an diesem Wochenende wird der Blasiussegen gespendet                                                              |
| 07.02.     | 10 Uhr           | Möhnemess in St. Lucia                                                                                                         |
| 11.–22.03. |                  | Fastenpredigten, nähere Angaben im Miteinander<br>Ausstellung von Pfarrer Alfons Demand in St. Walburga, Thema: Fastenzeit     |
| 16. 03.    |                  | Bußgang der Männer                                                                                                             |
| 22.03.     | 19.30 Uhr        | Kreuzweg durchs Dorf in Immekeppel                                                                                             |
| 24.03.     |                  | Palmsonntag, Gottesdienste mit Palmweihe                                                                                       |
| 30.03.     |                  | Osternächte                                                                                                                    |
| 07.04.     |                  | Weißer Sonntag, Erstkommunion jeweils um 10 Uhr in St. Lucia und St. Walburga                                                  |
| 14.04.     | 10 Uhr           | Erstkommunion für Steinenbrück und Untereschbach gemeinsam in St. Barbara                                                      |
| 16.04.     |                  | Vortrag von Dr. Gunther Fleischer, Leiter der Bibel und Liturgieschule des Erzbistums Köln, Thema: Von Ostern zu Pfingsten     |
| 21.04.     | 10 Uhr           | Erstkommunion in St. Mariä Heimsuchung                                                                                         |
| 28.04.     | 10 Uhr           | Erstkommunion in Maria Hilf und St. Rochus                                                                                     |

|                 |                                                                                          |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 06.–08.05.      | Bittprozessionen in Overath und Marialinden                                              |
| 09.05.          | Christi Himmelfahrt in Immekeppel Hl. Messe mit Prozession durch die Turnersiedlung      |
| 12.05. 9.30 Uhr | in St. Rochus Hl. Messe mit Jubelkommunion                                               |
| 17.–20.05       | Pfingstzeltlager der KLJB „Pfarrverband Overath“                                         |
| 05.–09.06.      | Eucharistischer Kongress                                                                 |
| 22.06. 15 Uhr   | Gottesdienst in St. Walburga gemeinsam mit Besuchern aus unserer Partnerstadt Perenchies |
| 30.06.–7.07.    | Wallfahrtsoktav Marialinden                                                              |
| November        | Pfarrgemeinderatswahlen                                                                  |
| 29.11.          | Firmung im Pfarrverband Overath                                                          |



### PGR-Sitzungen in 2013

Jeweils um 19.30 Uhr:

- 14.02.2013 in Untereschbach
- 10.04.2013 in Vilkerath
- 18.06.2013 in Immekeppel
- 05.09.2013 in Overath

Beachten Sie die **PGR-Wahlen** im November!

Die nächste PGR-Sitzung ist am 5.12.2012 um 19.30 Uhr im Pfarrheim in Steinenbrück

### Tauftermine ab Januar 2013

**St. Mariä Heimsuchung**, Marialinden

1. Sonntag im Monat um 14.30 Uhr

**St. Mariä Himmelfahrt**, Untereschbach

1. Samstag im Monat um 15.00 Uhr

**St. Walburga**, Overath

2. Sonntag im Monat um 14.30 Uhr

**Maria Hilf**, Vilkerath

3. Samstag im Monat um 15.00 Uhr

**St. Lucia**, Immekeppel

3. Sonntag im Monat um 14.30 Uhr

**St. Barbara**, Steinenbrück

Im Anschluss an die Sonntagsmesse um 12.15 Uhr, darum bitte mit dem Pfarrbüro absprechen.

**St. Rochus**, Heiligenhaus

4. Sonntag im Monat um 14.30 Uhr

**kfd**

## Manchmal lacht der Himmel Tränen



*kfd Frauen sind stets gut ausgerüstet*



*Marienstatue in der Apollinariskirche*

**Immekeppel.** Es war am 31. August morgens um 8.30 Uhr, als der Bus der Firma Kriescher mit 51 Frauen der kfd Immekeppel zum Jahresausflug startete. Weil der Wetterbericht am Vorabend schon eine kurze Unterbrechung der sommerlichen Tage angesagt hatte, waren wir alle mit Regenkleidung und

Schirmen ausgestattet. Aber es sah ja gar nicht so schlecht aus und alle waren in guter Stimmung. Zuerst ging die Fahrt nach Remagen, wo wir die Wallfahrtskirche St. Apollinaris besichtigten, die mit wunderschönen Decken- und Wandgemälden ausgestattet ist. Danach gab es einen Imbiss mit Saft und „Hugo“, dem IN-Getränk des Sommers. Dazu hatte Roswitha Baguettes mit verschiedenen Frischkäsemischungen gefüllt. Weil sie so gut schmeckten, wollten alle gleich die Rezepte haben. Zwar standen wir dabei im Regen unter einem Dach von Schirmen, aber die gute Laune stieg angesichts der leckeren Sachen weiter.

Die Fahrt zum 2. Höhepunkt der Tour war nur kurz, und wir kamen bald bei der Straußenfarm Gemarkenhof an. Dort wurden wir vom Chef der Farm

begrüßt, stiegen in eine Bimmelbahn und fuhren eine Stunde lang vorbei an vielen großen Gehegen über das Gelände. Wir sahen Straußenfamilien, die für den Nachwuchs sorgen, Strauße



*Straußengehege*

in allen Altersstufen und zum Schluß die 1 bis 4 Wochen alten Küken. Dabei erfuhren wir viel Interessantes und Erstaunliches über das Leben der Tiere. Nachdem wir auch noch die Brutkammer besichtigt hatten, ging es ins Restaurant, wo ein tolles Büffet für uns vorbereitet war. Es gab 8 verschiedene Straußengerichte, aber auch 3 Schweinengerichte und Lachs, damit jeder nach seinem Geschmack auswählen konnte. Natürlich fehlten dazu auch nicht diverse Beilagen, Suppe und Nachspeise. Alle ließen es sich bei dieser tollen Auswahl schmecken, und die meisten fanden das Straußenfleisch

besonders gut. Wir waren uns einig, dass sich diese Besichtigung auch mal als Familienausflug eignen würde.

Nach der Mittagspause startete der Bus Richtung Ahrweiler, wo uns ein Weinfest erwartete. Bei der Abfahrt in Remagen begann es leider zu schütten, und der starke Regen begleitete uns den ganzen Nachmittag durch Ahrweiler. Alle Frauen ließen sich davon aber die gute Laune nicht verderben. Man schaute sich in den vielen netten Geschäften um und ließ es sich in Cafe's mit Kuchen

und Eis verwöhnen. Auf dem Weinfest war es zu nass und zu kühl, so dass wir den Ahrwein lieber in den Weinstuben kosteten, wo es sehr gemütlich war.

Als wir uns gegen 18.30 Uhr wieder am Bus zur Rückfahrt trafen, waren alle zwar etwas feucht aber doch zufrieden mit dem Tag. Das schlechte Wetter hatte uns nicht die Stimmung verdorben. Das Organisationsteam hatte alles gut geplant, und dass der Sommer gerade am 31.8. eine Pause einlegte, konnte keiner vorhersehen.

Außerdem gibt es ja kein schlechtes Wetter, sondern nur unpassende Kleidung!

GISELA SOIRON



# Besondere Gottesdienste

|                                                                          |                               | St. Barbara                                                                                                                | St. Lucia                                                                                                 | St. Mariä Heimsuchung                                                                                                              |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Sonntag, 23.12.</b>                                                   | Hl. Messe                     | 11.15                                                                                                                      | 10.45                                                                                                     | 18.00<br><i>9.45 im Altenheim</i>                                                                                                  |
| <b>Montag, 24.12.</b><br>Heiliger Abend                                  | Kinder-Krippenfeier           |                                                                                                                            | 15.00                                                                                                     | 16.00                                                                                                                              |
|                                                                          | Christmette                   | 23.00<br>mit Chor Grenzenlos                                                                                               | 17.00<br>mit Kirchenchor                                                                                  | 22.00<br><i>9.00 Hl.Messe Altenh.<br/>16.30 Christmette<br/>im Altenheim</i>                                                       |
| <b>Dienstag, 25.12.</b><br>Hochfest Geburt d. Herrn                      | Hl. Messe                     | 11.15                                                                                                                      | 10.45<br>19.00                                                                                            | 10.00<br>mit Kirchenchor ML<br><i>9.45 Altenheim</i>                                                                               |
| <b>Mittwoch, 26.12.</b><br>2. Weihnachtstag                              | Hl. Messe                     | 11.15<br>mit Kirchenchor                                                                                                   | 10.45<br>mit Kirchenchor                                                                                  | 10.00<br>mit Blasorchester ML<br><i>9.45 im Altenheim</i>                                                                          |
| <b>Donnerstag, 27.12.</b><br>Hl. Johannes<br>Apostel und Evangelist      |                               | 18.30 Rosenkranz<br>19.00 Hl. Messe                                                                                        |                                                                                                           | 8.00 Hl. Messe                                                                                                                     |
| <b>Freitag, 28.12.</b><br>Unschuldige Kinder                             |                               |                                                                                                                            | 19.00 Hl. Messe                                                                                           |                                                                                                                                    |
| <b>Samstag, 29.12.</b>                                                   |                               |                                                                                                                            |                                                                                                           | 9.00 Marienmesse                                                                                                                   |
| <b>Sonntag, 30.12.</b><br>Fest. der Hl. Familie                          | Hl. Messe                     | 11.15 mit Kinderseg. u. Aussendung<br>Sternsinger UE + Stb                                                                 | 10.45 mit Kindersegun-<br>gung                                                                            | 18.00 mit Kinderseg.<br>+ Aussend. Sternsg.<br><i>9.45 im Altenheim</i>                                                            |
| <b>Montag, 31.12.</b><br>Silvester                                       | Jahresabschlussmesse<br>(JAM) | 9.00 JAM                                                                                                                   |                                                                                                           | <i>16.30 JA-Andacht<br/>Altenheim</i>                                                                                              |
| <b>Dienstag, 1.1.2013</b><br>Neujahr, Hochfest der<br>Gottesmutter Maria | Hl. Messe                     | 11.15                                                                                                                      | 10.45<br>zum Hochfest                                                                                     | 18.00<br><i>9.45 Altenheim</i>                                                                                                     |
| <b>Samstag, 5.1.</b>                                                     |                               |                                                                                                                            | 9.00 Aussendung der<br>Sternsinger<br>15.00 Beichtgel..                                                   | 9.00 Marienmesse<br>15.00 Beichtgel.                                                                                               |
| <b>Sonntag, 6.1.</b><br>Erscheinung des Herrn                            |                               | 8.00 Hl. Messe<br>9.00 Frühstück<br>11.15 Hl. Messe mit<br>Rückkehr der Sternsinger U + Stb<br>17.00 Konzert an der Krippe | 10.45 Hl. Messe<br>mit Rückkehr der<br>Sternsinger<br>15.00 Dreikönigskonzert mit Quartettverein Frohsinn | 14.30 Tauffeier<br>15.30 Tauffeier<br>18.00 Hl. Messe<br>mit Rückkehr der<br>Sternsinger<br><i>9.45 Hl. Messe im<br/>Altenheim</i> |

# an den Festtagen

| Maria Hilf                                                                 | St. Mariä Himmelfahrt                                                    | St. Rochus                                                  | St. Walburga                                                                                                          | St. Michael                      |
|----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
|                                                                            |                                                                          | 9.30<br>17.45 Rosenkranz                                    | 8.00 + 10.00<br>14.00 Advents-<br>wandg. der Jugend                                                                   |                                  |
| 15.30                                                                      |                                                                          | 15.00                                                       | 16.30                                                                                                                 |                                  |
| 18.00<br>mit Spontanchor                                                   |                                                                          | 17.30<br>mit Kirchenchor                                    | 23.00<br>mit Jungem Chor                                                                                              |                                  |
|                                                                            | 8.30<br>15.00 Seniorenkaffe<br>im Pfarrheim                              | 9.30<br>mit Choralschola<br>17.45 Rosenkranz                | 10.00<br>mit Kirchenchor                                                                                              | 8.30                             |
| 11.15                                                                      |                                                                          | 9.30<br>mit Kirchenchor<br>17.45 Rosenkranz                 | 10.00                                                                                                                 | 8.30 mit mit<br>Kirchenchor Fed. |
|                                                                            |                                                                          | 17.45 Rosenkranz                                            | 9.30 – 18.30<br>Euch. Anbetung<br>18.30 Vesper                                                                        |                                  |
| 8.45 Rosenkranz<br>9.15 Hl. Messe                                          | 9.00 Hl. Messe                                                           | 8.00 Hl. Messe<br>17.45 Rosenkranz                          | 19.00 Hl. Messe                                                                                                       |                                  |
| 17.15 SVM mit<br>Kindersegnung                                             | 17.00 SVM                                                                |                                                             |                                                                                                                       |                                  |
|                                                                            |                                                                          | 9.30 mit Kinderseg.<br>Aussend. Sterns.<br>17.45 Rosenkranz | 8.00<br>10.00 mit Kinder-<br>segnung                                                                                  |                                  |
|                                                                            | 17.00 JAM                                                                | 18.30 JAM                                                   | 8.30 Rosenkranz<br>17.00 JAM mit<br>Kirchenchor                                                                       | 19.00 Hl. Messe                  |
|                                                                            |                                                                          | 9.30<br>17.45 Rosenkranz                                    | 10.00                                                                                                                 |                                  |
| 9.00 Aussendung<br>der Sternsinger<br>17.15 SVM mit<br>Rückkehr Sternsing. | 15.00 Taufe<br>16.00 Beichtgel.<br>17.00 SVM mit<br>Sternsinger UE + Stb |                                                             |                                                                                                                       |                                  |
|                                                                            |                                                                          | 9.30 mit Rückkehr<br>der Sternsinger<br>17.45 Rosenkranz    | 10.00 Hl. Messe mit<br>Rückkehr Sterns.<br>(Aussendung Fr 4.1.<br>10.00 Uhr),<br>anschl. Eine-Welt-<br>Laden geöffnet | 8.45 Hl. Messe                   |

Weitere Gottesdienste entnehmen Sie bitte  
dem **MITEINANDER** oder unserer Webseite  
**[www.pfarrverband-overath.de](http://www.pfarrverband-overath.de)**

## Neues aus der Kita Maria Hilf

**Vilkerath.** Das Kindergartenjahr begann nach den Sommerferien mit der Aufnahme neuer Kinder und deren Familien. Seit dem vergangenen Jahr haben wir eine neue Gruppenform, die kleine altersgemischte Gruppe. Hier werden Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren betreut. Eine Herausforderung für Kinder, Eltern und nicht zuletzt Erzieherinnen.

Unsere Kita, insbesondere der Gruppenraum, musste „Kleinkind-sicher“ gemacht werden ohne den älteren Kindern den Spielraum zu nehmen. Ein neuer Ruheraum entstand, und der Wickelpflegebereich wurde erweitert. Durch Hospitationen und Fortbildungen machten wir uns bereit. Die Kleinen konnten kommen!

Es ist eine spannende Arbeit mit Kindern, die zum Teil fünf Jahre Altersunterschied haben. Nun sind wir schon im zweiten Jahr und haben wieder „kleinen Zuwachs“ in die Gruppe bekommen. Es ist wirklich erstaunlich, wie sehr die Gruppe zusammengewachsen ist. Bei den Kolleginnen herrschte lange Zeit Sorge, dass wir den älteren Kindern nicht gerecht werden können, da gerade in der Anfangsphase die Kleinen viel Nähe brauchen. Durch Beobachtungen und viele Gespräche mit Kollegen, Eltern, Fachleuten und auch den Kindern haben wir herausgefunden, dass es gerade in dieser Gruppenform wichtig ist, das Gruppengeschehen zu beobachten und auf kritische Situationen zu reagieren. Gemeinsam mit den

Eltern durften wir viele positive Erfahrungen machen.

Durch Kennenlerngespräche und eine intensive Eingewöhnungszeit nach dem „Berliner Modell“ haben wir die Grundlage für unsere weitere Ar-



*Die Kleinen sind da*

beit gelegt. Der intensive Kontakt gibt den Kindern Halt und Vertrauen. So erfahren schon die Kleinsten, dass sie bei uns nicht alleine sind, auch wenn Mama oder Papa wieder gehen. Die wichtigste Erfahrung ist: Mama oder Papa kommen immer wieder und holen mich ab. Mit dieser Sicherheit haben alle Kinder die Chance, ihrer Entwicklung entsprechend eine schöne Zeit in der Kita zu verbringen.

Jetzt möchten wir ihnen noch berichten, dass uns im September 2012 zum zweiten Mal der „Felix“ verliehen wurde. Diese Auszeichnung erhalten Einrichtungen, die viel und gerne mit den Kindern singen und sie musikalisch fördern.

Für unsere diesjährigen Vorschulkinder, die „Einhörner“, geht es bis Dezember einmal wöchentlich in den Wald. Gemeinsam mit den Erzieherinnen und der Waldpädagogin gibt es viel zu entdecken, bauen, spielen, riechen usw. Wir freuen uns auf eine ruhige und be-

sinnliche Adventszeit, wünschen allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2013!

Die Kinder, Eltern und Erzieherinnen der Kita Maria Hilf.

SABINE ARNOLD

## KÖB St. Rochus



Märchenerzählerin

**Heiligenhaus.** Auf unserem diesjährigen Pfarrfest im August konnten wir die sympathische Märchenerzählerin Christiane Willms begrüßen. Alle Kinder waren begeistert. Auch unserem Burgfräulein machte es riesigen Spaß. Unser Flohmarktstand brachte den ein oder anderen Euro ein.

GISELA SIEBEL



Burgfräulein

### Unsere Bücherei hat was zu bieten:

Romane / Sachbücher / Hörbücher / Filme / Kinderbücher für Kleinkinder / Erstes Lesealter und Jugendliche

### Schauen Sie mal rein.

#### Öffnungszeiten

- Sonntag 10.30 - 11.30 Uhr
- Montag 11.30 - 12.45 Uhr
- Mittwoch 16.00 - 18.00 Uhr



Flohmarktstand

## Ehrung für den Seniorenkreis

**Heiligenhaus.** Am 24. 10. 2012 trafen sich die Mitglieder des Seniorenkreises ausnahmsweise nicht im Pfarrheim



Herr Preuß überreicht Frau Büscher die Urkunde

unter der Kirche zu ihrer 14-täglichen Nachmittagsveranstaltung, sondern im Pfarrsaal. Die Senioren-Union der CDU Overath hatte dorthin eingeladen,



Frau Büscher und Teammitglieder

um einen in diesem Jahr erstmals ausgelobten Preis zu verleihen. Der Vorsitzende Herr Rudolf Preuß überreichte die Verleihungsurkunde unter dem Beifall der Mitglieder und der Honoratioren der Stadt Overath und verlas den Text:

*„Frau Friederike Büscher und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Altenclub der Kirchengemeinde St. Rochus in Heiligenhaus gehören zu den Menschen, ohne die die Seniorinnen und Senioren in Overath ärmer wären. Für Ihre wichtige, beständige und hilfreiche Arbeit dankt Ihnen die Senioren-Union der CDU Overath und ehrt Sie mit dieser Urkunde, verbunden mit einer Geldzuweisung, mit deren Hilfe vielleicht etwas gemacht werden kann, das sonst nicht möglich wäre.“*

Der Altenkreis besteht seit über 40 Jahren und wurde damals von Herrn Pfarrer Schmitz und Frau Käthe Lauenberg gegründet. Nach deren Tod übernahm Frau Büscher die Leitung. Von den heute aktiven Mitarbeiterinnen ist Frau Antoinette Pütz von Anfang an dabei. Frau Pütz erzählte der Festversammlung in unterhaltsamer Weise über die ersten Jahre der Zusammenkünfte. Frau Büscher erläuterte die Tätigkeiten ihres Arbeiterteams und bedankte sich für die Ehrung. Und so stellt sich die Gruppe heute dar:

**Jeden zweiten Mittwoch im Monat** trifft sich unser Seniorenkreis von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Wir sitzen in gemütlicher Runde zusammen bei Kaffee und Kuchen, Sin-



Teammitglieder des Seniorenkreises

gen und Spielen, Gedächtnistraining, Sitzgymnastik, Lichtbildervorträgen, Modenschauen, Klönen und vielem mehr. Gehbehinderte werden von einem Fahrdienst befördert.

Von April bis Oktober unternehmen wir **einmal im Monat eine Busfahrt**

in die nähere oder auch weitere Umgebung.

**Zwei Mal im Jahr** beginnen wir unseren Nachmittag mit einer heiligen Messe, im Advent mit anschließender Adventsfeier, Ostern mit anschließender Osterfeier.

**Einmal jährlich** führen wir eine gemeinsame einwöchige Urlaubsreise durch.

**Jeden Montagnachmittag** treffen wir uns um 15 Uhr zur Sitzgymnastik.

**Einsamkeit im Alter  
muss nicht sein!  
Finden Sie den Weg zu uns!**

Ansprechpartnerin: Frau Friederike Büscher / Tel.: 02206/3508

ALFRED FECKLER

## Neues aus der Stadtbücherei St. Walburga

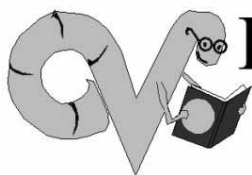
**Overath.** Im Laufe des Jahres hat sich einiges in der Stadtbücherei verändert - finanzielle Engpässe führten zu Stellenkürzungen und Reduzierung der Öffnungszeiten. Aber unser Team versucht trotz alledem, attraktiv und aktuell zu bleiben und sich auch weiterhin intensiv z.B. in der Leseförderung der Kinder und Jugendlichen zu engagieren.

Die Bücherei wird seit Jahren tatkräftig von 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt. Ohne sie wäre Vieles nicht mehr leistbar! Auf drei engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen werden wir zukünftig verzichten müssen:

- **Frau Ursula Teuscher** scheidet nach 3-jähriger Tätigkeit aus.
- **Frau Helene Waltenspiel** scheidet nach 19-jähriger Tätigkeit aus.
- **Frau Ursula Töllner** scheidet nach 27-jähriger Tätigkeit aus.

Die Mitarbeiterinnen wurden bei der Weihnachtsfeier feierlich verabschiedet und erhielten durch ein Mitglied des Kirchenvorstandes Ehrenurkunden des Erzbistums Köln für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement.

DOROTHE ROSENTHAL  
Büchereileiterin.



# Bücherwurm

Förderverein der Stadtbücherei  
St. Walburga Overath e.V.

## Neues vom Förderverein Bücherwurm e.V.

**Overath.** 2012 konnte der Förderverein für die Stadtbücherei St. Walburga Overath endlich durchstarten!

Im August fand durch die Unterstützung des Fördervereins eine Lesung für die Kinder der Ogata Ferienaktion der Grundschule Overath mit dem Autor Simak Büchel zum Thema „Afrika“ in der Stadtbücherei St. Walburga statt. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Frau Monika Kampmann stellten auf Einladung des Fördervereins in einer musikalischen Lesung das Buch „Thymian und Steine“ von Sumaya Farhat-Naser und „Ein schönes Attentat“ von Assaf Gavron vor.

Die Stadtbücherei weihte an diesem interessanten und kurzweiligen Abend auch ihre neue Lesecke ein, die durch eine großzügige Spende der Bürgerstiftung, vertreten durch Herrn Schwamborn, realisiert werden konnte. Diese neu geschaffene Lesecke mit zwei gemütlichen Sesseln, einem kleinen Tisch und einer Kaffeemaschine lädt nun alle Besucher der Bücherei zum Lesen, Plaudern und Entspannen ein.

Auch im kommenden Jahr wird es wieder spannende Veranstaltungen in der Stadtbücherei St. Walburga geben, seien sie dabei und unterstützen sie uns!

Werden Sie Mitglied im Förderverein. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der Bücherei und natürlich in ihrer Stadtbibliothek!  
[www.buecherei-overath.de](http://www.buecherei-overath.de)



*Frau Ittel-Fernau und Frau Kampmann mit dem Vertreter der Bürgerstiftung Herrn Schwamborn in der gestifteten Sitzcke*

Kinder, Betreuer und auch der Autor selber hatten gemeinsam viel Spaß. Im November folgte eine Abend-Veranstaltung im Rahmen der Aktion „ein Buch für die Stadt“. Frau Ittel-Fernau und

**USCHI HÖFER UND CHRISTIANE MIEBACH**

Für den Förderverein und  
die Stadtbücherei St. Walburga Overath

# Wie lange gibt es uns noch?

kfd St. Walburga Overath?

**Overath.** Im Jahre 2014 sind Neuwahlen, d. h. die kfd benötigt neue Führungskräfte. Die zur Zeit noch amtierenden Vorstandsmitglieder, das sind Marianne Löffelsender, Uschi Holefelder, Brigitte Werner und Anneli Thütt, kandidieren nicht mehr. Sie leiten und lenken seit zwölf und mehr Jahren die Geschicke der kfd in Overath und sind der Meinung, dass jetzt wieder jüngere Frauen die Führung übernehmen sollten. Hinzu kommt noch, dass die Satzung nach drei Legislaturperioden einen Wechsel verlangt.

Bevor die kfd ohne Vorstand an Bedeutung verliert, ergeht ein Appell an alle Frauen, die gerne eine Aufgabe übernehmen wollen, sich einmal zu melden. Das ist wie folgt möglich:

- Jeden letzten Dienstag im Monat (außer Juli) findet um 15 Uhr im Walburga-Haus eine Runde der Mitarbeiterinnen zwecks Information statt, manchmal auch mit Kaffeetrinken. Hierzu können sich alle interessierten Frauen einfinden.
- Bei der Vorsitzenden Marianne Löffelsender mal anrufen. Tel. 02206/4761.

Es ist ja sicher niemand daran interessiert, dass die kfd sich selbst überlassen bleibt. Was wäre, wenn es keine Verantwortlichen in der kfd St. Walburga mehr gäbe? Findet dann noch der

„Traditionelle Mütterkaffe“ statt, ein Ausflug oder Einkahrtag? Wer sorgt für die Gestaltung von Andachten und diversen Feierlichkeiten? Gibt es dann noch Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst, die u. a. Pfarrangehörige aufsuchen?



Fahne kfd Overath

## Warum ist die kfd wichtig?

Weil die örtliche kfd eine Verbindung herstellt zur nächst höheren Instanz bis hin zum Bundesverband. Dort ist man bestrebt, sich für die Belange und den Fortschritt aller Frauen einzusetzen.

Das ist ein Aufruf an alle die Frauen, die noch die Existenz einer kfd in Overath gutheißen! Besuchen Sie die Runde der Mitarbeiterinnen, die jeden letzten Dienstag im Monat um 15 Uhr im Walburga-Haus stattfindet. Herzlich willkommen! Anregungen und Vorschläge für die Zukunft werden gerne entgegengenommen.

ANNELI THÜTT  
Schriftführerin

# 250 Jahre treu Kolping

**Overath.** Am diesjährigen Kolpinggedenktage hatte die Kolpingsfamilie doppelten Grund zum Feiern. Neben einigen Neuaufnahmen konnten mehrere Mitglieder ein Jubiläum ihrer Mitgliedschaft feiern. Ein ganz besonderes Jubiläum hatten die vier abgebildeten Mitglieder. Zusammen kamen sie auf stolze 250 Jahre Mitgliedschaft. Auch in schwierigen Zeiten waren sie dem Kolpingwerk treu geblieben, entsprechend dem Wort Adolf Kolpings: „Anfangen ist das Schwerste, Treu sein das Beste.“



*250 Jahre dem Werk Adolf Kolpings verbunden*

**Willi Krömeke**, 1. v. r., trat bereits 1942 in Wanne-Eickel in die Kolpingsfamilie ein. Zu einer Zeit, als die Masse der Jugendlichen in die HJ (Hitlerjugend) eintrat. Nur wer die damalige Zeit miterlebt hat, kann bewerten, wieviel

Zivilcourage zu einer solch mutigen Entscheidung gehörte, denn der kath. Gesellenverein, wie die Kolpingsfamilie damals noch vielfach genannt wurde, war bei den Nazis verhasst. 1983 zog Willi Krömeke mit seiner Frau Margret nach Overath und wurde hier schon nach kurzer Zeit Mitglied der Overather Kolpingsfamilie. Heute sagt der Senior der Senioren, der nun schon 70 Jahre dem Kolpingwerk angehört: „Ohne die Overather Kolpingsfamilie hätte ich in meinem Alter wohl kaum noch so einen guten Freundeskreis gefunden.“

**Johannes Pieske**, 2. v. r., trat 1952 in die Kolpingsfamilie Dresden ein. Auch bei ihm gehörte zu dieser Entscheidung eine Menge Mut, denn der Kolpingverband stand in der damaligen DDR stets unter strenger Beobachtung der Stasi. Nach vielen vergeblichen Ausreiseanträgen und den damit verbundenen Schikanen konnte er endlich 1983 gemeinsam mit seiner Frau Monika in den Westen ausreisen und fand in Bensberg eine neue Heimat. Da seine Schwester Inge und sein Bruder Aloys Mitglieder der Overather Kolpingsfamilie waren, lag es nahe, dass er hier auch seine neue Kolpingsfamilie fand.

**Karl Heinz Willems**, 3. v. r., trat 1952 der Kolpingsfamilie in Essen bei. Nachdem er 1965 aus beruflichen Gründen nach Köln gewechselt hatte, fand er 1972, gemeinsam mit seiner Frau Anita, in Overath eine neue Heimat. 1975 war er einer der Gründer der Overather Kolpingsfamilie, mit der er sich bis heute stets verbunden fühlt.



**Johannes Güttler**, 4. v. r., sein Geburtsort ist Schmottseiffen in der Nähe des Riesengebirges. Im Juni 1947 wurde er aus seiner Heimat vertrieben und war zunächst in der sogenannten sowjetischen Besatzungszone gelandet. 1949 konnte er sich dort absetzen und fand zunächst in Rommerskirchen eine

neue Heimat, wo er 1951 Gründungsmitglied der neuen Rommerskirchener Kolpingsfamilie wurde. 1969 zog er gemeinsam mit seiner Frau Maria nach Honrath und ist nun auch schon seit vielen Jahren Mitglied der Overather Kolpingsfamilie.

MARLIES TILLMANN

## Basar für Ski-, Sport-, Spielzeug- und Karnevalsartikel

**Overath.** Am Wochenende 3./4. November 2012 startete die Kolpingsfamilie zum 35. Mal den Overather Ski-, Sport und Spielzeugbasar. Anlässlich des (kleinen) Jubiläums wartete die Kolpingsfamilie mit einer interessanten Neuheit auf: Da der Basar stets zu Beginn der 5. Jahreszeit stattfindet, gab es in diesem Jahr zum ersten Mal auch einen Karnevalsbasar, bei dem gut erhaltene Karnevalskleidung angeboten und gekauft werden konnte.

Schon bevor am Sonntag um 11 Uhr der Basar seine Pforten öffnete, hatte sich eine große Anzahl von Besuchern vor dem Walburga-Haus eingefunden. Ein umfangreiches Angebot an Wintersportausrüstung und Spielsachen aller Art wurde ergänzt durch viele, oft fast neuwertige Kinder- und Jugendfahrräder sowie durch die neu ins Programm genommene Karnevalskleidung, die gleich auf Anhieb viel Interesse fand.

Die Cafeteria mit ihren hausgemachten Kuchen und Torten sowie der Eine-Welt-Laden ergänzten wieder den diesjährigen Basar, der inzwischen für viele Overather zu einer Traditionsveranstaltung geworden ist.

Erfreulich war nicht nur die große Zahl der Besucher, sondern vor allem auch die große Zahl der Helfer und Kuchenspenden, ohne die die Veranstaltung in diesem Umfang gar nicht stattfinden könnte. Bei allen möchte sich die Kolpingsfamilie ganz herzlich bedanken. Ganz herzlich bedanken werden sich sicherlich auch die Kinder aus dem Armenviertel von Los Comuneros in Bogota, die wir wieder mit dem Reinerlös unterstützen, indem sie durch das kolumbianische Kolpingwerk täglich eine warme Mahlzeit und eine medizinische Grundversorgung erhalten.

KARL-HEINZ WILLEMS



## Caritas + OJO

### Kalender für 2013

Malaktion in den Ferien

**Overath.** In der Ferienfreizeit malten Kinder die Bilder dieses Kalenders. Diese Malaktion war ein gemeinsames Angebot der OJO (Offene Jugendarbeit Overath) und der Pfarrcaritas St. Walburga, Overath.

**Der Kalender kann für 5 Euro erworben werden bei:**

- Buchhandlung Bücken,
- Stadtbücherei,
- im Walburgahaus zur Sprechstunde der Caritas, donnerstags von 9:00 bis 12:30 Uhr

ANTONIA BODEN  
Pfarrcaritas Overath

## Suchthilfe vor Ort

**Overath.** Als Nutzer des Walburgahauses möchten wir den Kreuzbund vorstellen. Unser Ziel ist die Rehabilitation und Integration des Suchtkranken in Familie, Beruf und Gesellschaft. Die Selbsthilfegruppe gibt ihm ein Beispiel, hilft und ermutigt ihn auf dem Weg zur selbstverantwortlichen, suchtmittelfreien Lebensführung. Wir sind eine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke (Schwerpunkt Alkohol- und Medikamentenabhängige) und Angehörige. Als Fachverband der Caritas sind wir ohne Vorbehalt für jeden offen.



**KREUZBUND**

Zu erreichen sind wir

- jeden Dienstag im Walburgahaus von 19.00–21.00 Uhr. Ansprechpartner ist Herr Ernst-Udo Stoffel, Tel.: 0173 398 380 8
- Für Frauen findet jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 19.00–21.00 Uhr eine spezielle Gruppe in der Geschäftsstelle des Kreuzbund Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. in Ov.-Steinenbrück, Römerstr. 50 statt. Ansprechpartnerin ist Frau Hildegard Schrahe, Tel. 02204 719 55.

[www.kreuzbund-dv-koeln.de](http://www.kreuzbund-dv-koeln.de)

HILDEGARD SCHRAHE  
ERNST-UDO STOFFEL

# „Incredible India“

## Eindrücke einer außergewöhnlichen Indienreise

**Heiligenhaus. Zwei Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe Overath berichten über Projekte der Andheri-Hilfe Bonn**

Wer das Werbeschlagwort vom „Incredible India“ hört, mag an das sagenhafte Taj Mahal oder an Felsengräber, Tempel und andere Kulturdenkmäler in malerischer Landschaft denken. Aber wie und wo wohnen die Menschen in Indien wirklich? Solche Fragen bleiben dem Durchschnittstouristen unbeantwortet.

Ganz anders sind die Eindrücke bei der jüngst von der Andheri-Hilfe durchgeführten Reise zu ihren Projekten in den Süden Indiens, nach Chennai, Bhubaneswar, Koenjhar, Hyderabad und in umliegende Dörfer. Mit einer kleinen Gruppe konnten wir solche Projekte vor Ort besuchen. Da war ein anderes „incredible India“ zu erleben: für uns unglaubliches Elend und Armut, aber auch Fröhlichkeit von Schulkindern und ihren Eltern sowie Stolz auf

erreichte Ziele, Engagement und Motiviertheit indischer Sozialarbeiter und Projektleiter

Dank der Gewissheit, dass die Andheri-Hilfe Bonn den engagierten Einsatz indischer Organisationen ermöglicht und Hilfe zur Selbsthilfe gewährleistet, sind wir bereichert und motiviert nach Hause gefahren. Wir haben die Erkenntnis mitgenommen, dass die Erträge des Eine-Welt-Ladens von St. Rochus in Indien bestens angelegt sind.

Wir wollen unsere Reiseeindrücke dem Pfarrverband Overath bei einem

### „Indien-Abend“

näher bringen. Am 28. 2. 2013 wird ab 20 Uhr im Heim unter der Kirche St. Rochus in Heiligenhaus mit Fotos und Videos eingehender über diese Reise berichtet werden.

MARITA SCHÖNENBORN-FISCHER

GEORG FISCHER

pfarrverband-overath.de > Gruppen > Aktionskreis Eine Welt > Aktionen



## Kinder- und Jugendhilfe Maria Schutz

### sucht Unterstützung

Für unsere Außenwohngruppe Maria Magdalena in Overath/Eichen suchen wir eine „Gute Perle mit Geschmack“, die Freude daran hätte, zunächst 1 bis 2 mal die Woche ehrenamtlich für und mit unseren Kindern zu kochen.

Bei Interesse wenden Sie sich an:

- Fr. Krummen-Kues  
Tel.: 02206/6008190
- Hr. Goersmeier  
Tel.: 02206/6008175.



## 125 Jahre Kirchenchor „St. Cäcilia“

**Immekeppel.** Das Jahr 1887 war für die Pfarrgemeinde Immekeppel ein Jahr von besonderer Bedeutung. Es war das Jahr, in dem man nach über zweijähriger Bauzeit die neue Kirche, den „Sülztaler Dom“, fertigstellte, und am Samstag, dem 14. August, am Tag der Kirmes, das Chor der Kirche für den gottesdienstlichen Gebrauch weihte.

Es war auch das Jahr, in dem auf Anregung und Wunsch des damaligen Pfarrverwalters Ludwig Floß ein Kirchenchor gegründet wurde. Was lag da näher, als nach dem wohl gelungenen Bau dem Herrgott und Schöpfer und Lenker aller Dinge für das großartig gelungene Werk mit sangesfrohem Herzen zu danken.

So fand sich auch nach dem Wunsch und Willen ihres Seelenhirten eine Schar von Männern voller Begeisterung bereit und gründete einen Kir-

chenchor. Sie kamen aus den Reihen des Immekeppeler Musikvereins und des Männergesangsvereins Liederkrantz, aber auch viele noch ungeschulte Kräfte fanden sich bereit, den Kirchengesang zu pflegen. Gewiss auch früher schon strebte man danach, bei festlichen Anlässen den Gottesdienst zu verschönern, aber es war kein Kirchenchor da, der seinem Wesen Rechnung tragen konnte. Es fehlte ein begründeter Zusammenschluss und der Auftrag.

Es sind leider von der Gründung keine schriftlichen Aufzeichnungen vorhanden. Lediglich die Gründer berichteten, wie man sich zusammenfand.

Der heutige Kirchenchor „St. Cäcilia“ Immekeppel feierte sein 125-jähriges Bestehen an zwei besonderen Tagen.

Am 25. November war um 10.00 Uhr im „Sülztaler Dom“ in Immekeppel die

Festmesse mit Prälat Hans-Josef Radermacher. Der Chor sang die Messe von Peter Adolf Halik mit Orgel und Orchesterbegleitung.

Als Abschluss der Jubiläumsfeier hatte der Chor zu einem Adventkonzert eingeladen. Hierbei wirkten noch mit:

Christine Hoffmann (Sopran), Klaus Hoffmann (Orgel) und der Chor Camatat vom Heilsbrunnen unter der Leitung von Dr. Stefan Kames und natürlich auch unser Jubiläumschor unter der Leitung von Stefan Trompetter.

HANS-JOSEF TIX

## Junger Chor

**Overath.** Der Junge Chor Overath und das II. Vatikanische Konzil – auf den ersten Blick fällt eine Beschreibung der Auswirkungen auf unseren Chorgesang gewiss nicht leicht. Zum einen waren die Chormitglieder samt Chorleiter zum Zeitpunkt des Konzils noch nicht geboren, zum anderen hat der JCO ein breit gefächertes Repertoire, in dem das „Neue Geistliche Lied (NGL)“ nur eine von vielen Facetten ausmacht, mit der wir vor allem bei der Gestaltung von Messfeiern mitwirken.

Seit Ende der 1990er Jahre prägen auch moderne musikalische Neuveröffentlichungen die Programmzusammenstellung des JCO, die sich vom „NGL“ der 70er und 80er Jahre qualitativ deutlich absetzen. Besonders Elemente des anglikanischen Evensongs finden und fanden Einzug in unser Repertoire zur Gestaltung von Messfeiern.

In diesem Jahr war eine konzertante Aufführung des Musicals „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber aus dem Jahre 1970 geplant, für die wir bereits intensiv geprobt haben, was allen Beteiligten großen Spaß gemacht hat. Diese rockig-opernhafte Verto-

nung der letzten Tage im Leben Jesu Christi verbindet die Kernaussage der christlichen Botschaft mit einer musikalischen Form, die Vorbild für viele nachfolgende Kompositionen war. Leider konnte es in diesem Jahr aufgrund einer Erkrankung unseres Chorleiters Claus Schürkämper noch nicht zu einer Aufführung kommen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Frau Zinzius hat dankenswerterweise seit den Sommerferien die Vertretung unseres Chorleiters übernommen. Daher freut sich der Junge Chor, wie gewohnt die Christmette in St. Walburga mitgestalten zu können.

Über unsere weiteren Planungen für das Jahr 2013 halten wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden. Wer mindestens 16 Jahre alt ist, ist herzlich willkommen dienstags ab 20 Uhr im Walburgahaus zu einer Probe vorbeizuschauen.

Der Junge Chor wünscht Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Für das Chorteam,  
GEORG MANDELARTZ



## Die Kirchenmusik und das II. Vatikanische Konzil

**Overath.** Welche Veränderungen hat das II. Vatikanische Konzil für die Kirchenmusik und Kirchenchöre gebracht?

Diese Frage habe ich mir sofort gestellt, als ich von der Themenstellung für den Pfarrbrief erfuhr. Wie ich feststellen konnte, gibt es hierzu sehr viel Literatur, in der diese Thematik kontrovers diskutiert wird. Hier nur einige Stichpunkte:

Das II. Vatikanische Konzil hatte nicht nur Auswirkungen auf die Feier der Liturgie, auch die Aufgabe von kirchenmusikalischen Gruppen hat sich seitdem verändert. Vor dem II. Vatikanum wurden die Messen in Latein gehalten. Mit der Einführung der Landessprache waren auch für Chöre andere Voraussetzungen für die Gestaltung einer Messfeier gegeben. Laut der Liturgiekonstitution „*Sacrosanctum concilium*“ sollte der gregorianische Gesang als der „*der römischen Liturgie eigene Gesang*“ weiterhin „*den ersten Platz einnehmen*“, aber man wollte auch der Muttersprache „*einen weiten Raum*“ zubilligen. „*Der Schatz der Kirchenmusik möge sorgfältig bewahrt und gepflegt, doch zugleich durch neue Werke bereichert werden*“. Außer-

dem wurde als Schlüsselbegriff die sogenannte „*participatio populi actiosa*“ formuliert, die tätige Anteilnahme der Gemeinde.

Laut dem II. Vatikanischen Konzil müssen die für den Kirchengesang bestimmten Texte mit der katholischen Lehre übereinstimmen; sie sollen „*vornehmlich aus der Heiligen Schrift und den liturgischen Quellen geschöpft werden*“. Das gilt auch für Konzerte.

In der Zeit nach dem Konzil hat sich die liturgische Realität sehr schnell zugunsten der Muttersprache verändert. Durch das Aufkommen landessprachlicher Texte in der Musik entstanden die Lieder, die man unter dem Begriff Neues Geistliches Lied (NGL) zusammenfasst. Teilweise wird in diesen Gesängen eine Profanierung der Kirche gesehen.

In den letzten 15 Jahren entstand eine weitere neue Musikrichtung neuer liturgischer Musik mit Chor- und Instrumentalwerken von Komponisten wie Colin Mawby und Thomas Gabriel. Diese beiden nenne ich beispielhaft, weil der Kirchenchor St. Walburga in vergangener Zeit Werke von ihnen aufgeführt hat, die im liturgischen Gebrauch gut anwendbar sind. Mit der Misa de Solidaridad von Thomas Gabriel haben

wir die Messe auf dem 1. Overather Kirchensonntag gestaltet.

Der Kirchenchor St. Walburga wird sich auch in Zukunft bemühen, die Liturgie angemessen, farbig und ansprechend zu gestalten.

Wir proben mittwochs im Walburgahaus (20 Uhr bis 21.30 Uhr). Neue ChorsängerInnen sind uns jederzeit willkommen!

SILVIA DUNKEL

## Einen schönen Kussmund machen

### Chorausflug nach Paderborn

**Overath.** Nachdem unser Chorleiter Claus Schürkämper im letzten Jahr einen tollen Ausflug mit dem Jungen Chor nach Paderborn durchgeführt hatte, ließen auch wir uns schnell davon überzeugen, dass Paderborn das richtige Ziel für unseren diesjährigen Chorausflug sei.

Als wir uns dann von der Enttäuschung erholt hatten, dass wir in diesem Jahr ohne unseren Chorleiter fahren mussten, starteten wir am Freitag, den 24. August um 14 Uhr wie gewohnt mit guter Laune im Gepäck am Wallihaus. Nach einer ruhigen Busfahrt mit ein paar Staus kamen wir um 17 Uhr entspannt im Liboranium in Paderborn an. Nach einer Einführung in die Geschichte und Räumlichkeiten des Hauses stärkten wir unsere hungrigen Mägen im Ratskeller und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Für den Samstag war die 1. Chorprobe angesagt und Petra Klein stell-

te uns mittels CD das Weihnachtslied „Christmas Lullaby“ von John Rutter vor. Wir waren begeistert von diesem wunderbar getragenen Stück und machten uns gleich ans Einproben (das war im August so ein Gefühl wie „Nikoläuse im September im Lebensmittelgeschäft“). Vor dem Mittagessen konnten wir dann eine kompetente Domführung erleben. Mich haben am meisten die dreidimensionalen Tore im Dom fasziniert. Wir waren überrascht von Paderborn: Kultur, Geschichte, Einkaufsläden und Gastronomie sind sehr ansprechend und einladend. Wussten Sie, dass aus den Paderquellen 5.000 Liter Wasser in der Sekunde aus dem Erdreich kommen?

Am Nachmittag erlebten wir eine junge, motivierte Stimmbildnerin, Frau Sonja Mäsing. Sie erklärte uns, wie wir unsere Stimmen unterstützen könnten: „Einen schönen Kussmund machen“. So waren wir gut vorbereitet auf die



*Staunen über die Architektur im Paderborner Dom*

danach folgende Mitgestaltung der Abendmesse, die von Pfarrer Wierling zelebriert wurde. Wir waren schon stolz, dass unser Pastor dafür trotz vorheriger Trauung in Overath bis nach Paderborn gefahren war und uns sogar noch Gesellschaft beim Abendessen leistete!

Den Abend ließen wir wieder gemütlich – teilweise sogar im Biergarten – ausklingen. Ein kleines Grüppchen kam sogar noch in den Genuss, in der Kapelle neben dem Dom zu singen. Diese war wegen der Nacht der Museen in Paderborn lange auf und wir hatten hier während der Domführung schon die tolle Akustik ausprobieren dürfen.

Am Sonntag fuhren wir nach einer weiteren Chorprobe, einem Stadtrundgang und einem letzten gemeinsamen

leckeren Essen zufrieden nach Hause. Die Rückfahrt im Bus war sehr ruhig, wir haben uns leise unterhalten, einfach nur gedöst und an das schöne Wochenende gedacht, das wir zusammen erleben durften. „Was,“ dachte ich, „wird mein Mann wohl denken, wenn er mich fragt, was wir bei der Stimmbildnerin gelernt haben und ich ihm sagen würde: Küssen ...!“?

Jedenfalls freuen wir uns schon auf die Fahrt im nächsten Jahr und danken Silvia Dunkel und Petra Klein ganz herzlich für die tolle Vorbereitung. Petra Klein hat außerdem noch mal ein ganz besonders Dankeschön dafür verdient, dass Sie uns an dem Chorwochenende begleitet hat und uns derzeit so prima durch die Proben führt!

CLAUDIA HELLER

## Verein zur Förderung der Kirchenmusik an St. Walburga, Overath, e.V.

**Overath.** In diesem Jahr konnte der Förderverein die Chöre von St. Walburga in Overath durch die Anschaffung sogenannter „Freiburger Chorbücher“ unterstützen. Entstanden sind diese im Auftrag des Amts für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg.

Die Freiburger Chorbücher sind „Werkbücher“, die eine vielfältige liturgisch-musikalische Nutzung ermöglichen. Das Freiburger Chorbuch (Band 1) war übrigens nach Angaben des Verlages das erste katholische Chorbuch, das den Kirchenchören auf der Grundlage der erneuerten Liturgie des Zweiten Vatikanischen Konzils geeignete Literatur in einem umfassenden Sammelband anbietet.

Seit dem Erscheinen des ersten Freiburger Chorbuchs im Jahr 1994 hat sich die Chorszene verändert. Sie ist musikalisch internationaler, sozusagen vielfarbiger geworden. Dem trägt das Freiburger Chorbuch (Band 2), das vom Förderverein angeschafft wurde, Rechnung.

Das Spektrum reicht von Messsätzen bis zu anglikanischen Gesängen

vom mehrstimmigen Fürbittruf bis zur Amen-Coda, von barocken Choralsätzen bis zum Neuen Geistlichen Lied. Besonderer Wert wurde auf Stücke aus der englisch-anglikanischen Chortradition mit poetisch geglückter und zugleich singbarer deutscher Textierung gelegt.

Gerade in der Situation ohne den hauptamtlichen Chorleiter Claus Schürckämper wird für die Kräfte, die ihn vertreten, die Suche nach Chorliteratur vereinfacht.

Darüber hinaus hat der Förderverein auch einige kleinere Ausgaben wie für das Stimmen des Klaviers im Walburgahaus oder für eine professionelle Stimmbildnerin für den Kirchenchor tätigen können.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Mitglieder, die uns mit ihrem Beitrag bei unseren vielfältigen Aufgaben regelmäßig unterstützen.

**SILVIA DUNKEL**

Für den Förderverein

## Sternsingeraktion im Pfarrverband

In unserem Pfarrverband beteiligen sich Anfang Januar wieder Mädchen und Jungen an der Sternsingeraktion.

**20+C+M+B+13** werden sie als Segensspruch an die Türen schreiben und Spenden sammeln gemäß dem Leitspruch:

*„Kinder helfen Kindern“*

Alle Termine für unseren Pfarrverband finden Sie auf unserer Webseite [pfarrverband-overath.de](http://pfarrverband-overath.de) unter Jugend > Sternsinger.

**REGINA ARNDT**

**KARL-HEINZ JEDLITZKE**

# Bitte zünde mich an!

## Es war einmal eine Kerze.

Die Kerze war ganz besonders stolz auf ihr reines, weißes, glänzendes Wachs. Während sie in der Mitte des geschmückten Wohnzimmertisches stand, lässig den Docht nach hinten gekämmt hatte und sich von allen Seiten bewundern ließ, kam das Streichholz zu ihr und sagte zur Kerze: „Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden!“

„Oh nein!“, erschrak die Kerze. „Nur das nicht! Wenn ich erst einmal brenne, sind meine Tage gezählt. Niemand wird dann mehr meine Schönheit bewundern.“

Das Streichholz fragte: „Aber willst du dein ganzes Leben lang kalt und hart bleiben, ohne zuvor gelebt zu haben?“

„Aber ... brennen tut doch weh und zehrt an meinen Kräften“, flüsterte die Kerze unsicher und voller Angst.

„Das ist wahr“, entgegnete das

Streichholz, „aber das ist doch das Geheimnis unserer Berufung: Wir sind berufen, Licht zu sein. Was ich als kleines Streichholz so kann, ist wenig.“

Zünde ich dich aber nicht an, so verpasse ich den Sinn und Zweck meines ganzen Lebens. Ich bin dafür da, Feuer zu entfachen. Du dagegen bist eine Kerze. Du sollst für andere leuchten und Wärme schenken. Alles, was du an Schmerz und Leid und Kraft hingibst, wird verwandelt in Licht.

Du gehst auch nicht verloren, wenn du dich verzehrst. Andere werden dein

Feuer weitertragen. Nur wenn du deiner Bestimmung nicht folgst, wirst du wirklich sterben.“

Da spitzte die Kerze schnell ihren Docht und sprach voller Erwartung: „Ich bitte dich, zünde mich an!“

**MICHAELA HELLMICH**



Und ich wandre aus den Mauern  
Bis hinaus in's freie Feld,  
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!

**JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF**

# Die Reise der Drei Weisen zur Krippe

**Liebe Kinder,**

während die drei Weisen aus dem Morgenland dem Stern auf ihrer langen Reise folgten, haben sich einige Fehler in ihre kleine Karawane eingeschlichen.

Sucht alle Gegenstände heraus, die fehl am Platz sind. Sortiert die Buchsta-

ben, die auf die Gegenstände verweisen, nach richtig und falsch. Die sortierten Buchstaben ergeben dann die gesuchten zwei Lösungen.

Viel Spaß!

Die Auflösung findet ihr auf Seite 74.

MICHAELA HELLMICH



## Fahnenübergabe

**Katholische Landjugendbewegung Overath, ein ganz neuer Verein, der sich da vor zwei Jahre gegründet hat? Nein.**

Nachdem die KJO (Katholische Jugend Overath) sich im Jahre 2010 aufgelöst und die KLJB Overath neu gegründet hat, ist die Änderung zunächst nicht vielen Overathern aufgefallen.

Wir stellten uns im Pfarrbrief vor, organisierten weiterhin das Pfingstzeltlager und die Tannenbaumaktion und plötzlich ging nach vereinzelt Gesprächen ein Raunen umher.

„KLJB - so fremd hört sich der Name doch gar nicht an ...“

Und tatsächlich. Wie sich nach weiteren Forschungen herausstellte, gab es vor vielen Jahren schon einmal eine aktive katholische Landjugendbewegung in Overath.

Doch das ist noch längst nicht alles.

Im Austausch mit den ehemaligen Mitgliedern der KLJB kam uns zu Ohren, dass noch eine alte Vereinsfahne auf einem versteckten Speicher existieren müsse. Herr Kraus hat das gute alte Stück gefunden und uns angeboten.

Dank der unermüdlichen Recherche von Regina Arndt kam es also zu der Idee, das diesjährige Pfarrfest als Anlass zu nehmen, die Tradition des ehrenamtlichen Engagements der KLJB Overath in der Gestalt der Fahne offiziell weiterzugeben.

Am 2. September 2012 wurde die Fahne im Gottesdienst feierlich gesegnet. Wir sind stolz, sie nun unser Eigentum nennen zu dürfen.

Wir möchten uns noch einmal für die Übergabe und das in uns gesetzte Vertrauen bedanken.

**SONJA LAMERSDORF**

KLJB Overath



*Oben: Lukas Heider, Katharina Schomisch, Aileen Drage, Lena Heller, Daniel Urspruch, Franziska Lüke, Philipp Haag und Ruben Bauer mit der Fahne*

*Unten: Mathias Heinzelmann, Sonja Lamersdorf, Anna Steinfeld, Luisa Nicolini, Edith Hamann, Jenny Heller, Herr Kraus, Markus Sülz und das Ehepaar Brass*

## Tannenbaumaktion

Auch dieses Jahr sammeln wir samstags wieder Ihre ausgedienten Tannenbäume gegen eine kleine Spende ein.

An folgenden Terminen findet diese Aktion in 2013 statt am:

**5., 12. und 19. Januar**

Wenn Sie diese Aktion in Anspruch nehmen möchten, melden Sie sich bitte auf unserem Anrufbeantworter der Jugend unter der Telefonnummer: **02206/8643955** mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Ihrem gewünschtem Abholdatum.



## Einführung der neuen Messdiener in St. Walburga

### Messdienerausbildung 2012

Wir sind vier der 13 neuen Messdiener aus Overath, die am Sonntag den 28.10.2012 mit einer feierlichen Messe von Pfarrer Wierling in die Messdienerschaft aufgenommen wurden. Ein Vierteljahr lang haben wir uns zusammen mit unseren Ausbildern Philipp Haag, Jasmina König, Katharina Schomisch und Colin Spiegel einmal wöchentlich getroffen. Dabei haben wir den Ablauf

der heiligen Messe kennengelernt und sind jetzt gut auf unsere Aufgabe vorbereitet.

Da wir bei unseren gemeinsamen Proben immer sehr viel Spaß hatten und immer etwas Lustiges passiert ist, werden wir uns auch in Zukunft weiterhin treffen und gemeinsam etwas unternehmen.

**SIMON DROSSNER, ROMAN ENGELS,  
GIANNA HAMACHER, OLIVER HAYNER**





# PfiLa Kunterbunt

**Taka-Tuka-Land.** Auch dieses Jahr haben wir uns mit unseren Fahrrädern wieder auf den Weg in unser traditionelles **Pfingstzeltlager** gemacht.

Unter dem Motto: „PfiLa Kunterbunt“ fuhren am frühen Freitagnachmittag 25 Leiter und 108 Teilnehmer mit ihren Fahrrädern auf den Zeltplatz nach Omerborn. Voll Vorfriede und von strahlendem Sonnenschein begleitet wollten wir hier vier wunderschöne und lustige Tage im Taka-Tuka-Land verbringen.

Die besten Schlafplätze gesichert und sichtlich erschöpft von der Fahrradtour neigte sich der Freitag dann auch schnell dem Ende zu. Dennoch durfte das Wichtigste nicht fehlen, die Einteilung der Nachtwachen. Das schützende und wärmende Feuer brannte zwar schon bei der Ankunft, aber so ganz ohne wachsame Augen

lässt es sich nur halb so gut schlafen.

Sichtlich erholt und frisch gestärkt erwartete die Kinder am Samstagmorgen ein buntes Angebot an Workshops. Während die starken Jungs Fußballtore und den Fahnenmast im Wald besorgten, trainierten andere schon einmal den Ernstfall eines Überfalls mit den zum Weitwurf selbst gebauten „Einbrecher“.

In der Mittagspause wurde mit den Pfadfindern vom Zeltlager nebenan Fußball gespielt und auch kleine Wasserschlachten blieben unvermeidbar, die den Spaßfaktor dieses Wochenendes noch einmal gesteigert haben. Nachmittags gab es ein Geländespiel im Wald, wo wir uns etwas von der Sonne ausruhen konnten.

Zur richtigen Abkühlung starteten wir am Sonntagmorgen früh und fuhren mit unseren Fahrrädern in das Lindla-



rer Schwimmbad, um dort den Tag zu verbringen. Nach unserer Rückkehr erwartete uns wie immer eine köstliche Mahlzeit und frisch geduscht ließen wir den Abend durch einen gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Fischer ausklingen. Nachts konnten sich die tapferen Wächter bei ihren Nachtwachen am Lagerfeuer aufwärmen und einen kleinen Betthupferl genießen.

So schön die gemeinsame Zeit auch war, so schnell musste sie auch leider wieder enden. Montagmorgen hieß es schließlich „Zelte abbauen im Taka-Tuka-Land“. Nach der als „Goldtalerspiel“ getarnten Müllsammelaktion war von der fröhlichen Bande nicht mehr als ein trauriger Rückblick auf ein gelungenes Wochenende zu sehen.

Zur schnellen Stärkung gab es Hot Dogs, dann ging es auf unseren Drahteseln wieder zurück in Richtung

Heimat. In Overath und in Immekeppel angekommen wurden alle herzlich empfangen, sodass nach einer langen Phase des Abschiednehmens alle Kinder wieder in den heimischen Betten von der wunderbaren Zeit im Taka-Tuka-Land träumen konnten.

So ging wieder ein sehr schönes Zeltlager mit vielen schönen Erinnerungen zu Ende. Das Leiterteam hat sich sehr über die vielen positiven Rückmeldungen in den darauffolgenden Wochen gefreut und freut sich schon jetzt auf das Zeltlager 2013!

### **Vielen Dank**

sagen die KLJB Overath und KLJB Sülztal und hoffentlich bis zum nächsten Jahr!

JENNIFER HELLER

# Dat Käppche

## oder lateinische Messe vor dem Konzil

„Jo Vatter, sujet Komisches häste noch nit jesinn.



che löch. Die 2 Kleene han sich dobei jekneet un janz tief jeböckt, domit se besser luure kunnte. Ävver dat Käppche wor fott.

Dann es dä Jruße de Trepp erop jejange, hätt e jruß Boch opjeschlare, öm zu luure, op do vellech drinstund, wo dat Käppche wöhr. Die 2 kleene Pastürche sin üvverall, räts un links erömjelofe, um dat Käppche zu söke, ävver se han et net jefunge. Do hätt sich dä jruße Pastur erömjedrieht, hätt de Häng usenander gefaltet un ich meen, hä hätt jesaat „Käppche wo bist du?“

Als se dat Käppche dann nit finge kunnte, es dä Jruße no führe jekom-

Zuech hät et jebimmelt, dann kome 2 kleene Pastürche un dohenger ne jruße Pastur. Hann sich doführe hinjestellt, dann hät ene kleene dem jruße dat Käppche avjenomme, un hätt et henge irjendwo versteckt. Dann han die 2 Kleene un dä Jruße führe op der Trapp üverall eromjeloot, wo dat Käpp-



me, hätt sich op su en Erhöhung jestellt un hätt dann mit dä Lück jeschaant un jeschaant, wat et Zeug hält. Dann is hä wedder an de Trapp jejange,

hätt sich wedder erömjedrieht, hätt de Häng wedder usenanderjefaltet un hät jesaht: „Käppche wo bist du?“

Vor luter Ärjer, dat dat Denge fott wor, hätt hä dann et suffe anjefange. Die 2 kleene Pastürche han em dä Schnaps us 2 Känncher enjeschött. Dann hätt hä sich wedder erömjedrieht un jesaat:



„Käppche wo bist du?“

Dann wore se janz schlau, han 2 Kasrierer erömjescheck un han dä Lück Jeld avjenommei, secher für e neu Käppche ze koofe. Nechdem se dat Jeld hatten, hätt et öfters jebimmelt. Do hann sich de Lück all jeböck öm ze luure, op dat Käppche net unger der Bank löch. Dä Jruße hätt sich dobei janz deef jeböck, ävver dat Käppche wor net ze finge.

No ne Zick sinn die kleene Pastürche no räts un links överall erömjeeloo-

fe, öm dat Käppche ze sööke, ävver se hann et net jefunge. Do hät dä Jruße dä Schnaps usjesoffe, hätt noch enmol en neue Lage bestellt un bes zum letzten Droppe hätt hä et usjesoffe. Dann hätt hä sich widder erömjedrieht, hätt met dä rächte Hand durch de Luft jewirbelt un für de Lück jesaat, se sulle maache, dat se erus kööme; un dann sin se all jejange.

Do jeht op enmol ene vun dä 2 kleene Pastürcher de Eck eröm un hat dat Käppche in de Häng. Dä Jruße hat et sich schnell op der Kopp jesatz un dann sinn die 3 anner Dühr an der Sick verschwunden.



Jo jläuwst Du dann, die hätten dä Lück dat Jeld widderjeowwe?“

Verfasser unbekannt

Zeichnungen

ECKEHARD ZIPPER

Für den, der es mag: Jeden Sonn- und Feiertag gibt es in der Kirche St. Aposteln in Köln ein lateinisches Hochamt um 10:00 Uhr.



**N**ein, nicht von Tonbandaufnahmen in der Kirche ist die Rede. Die Fernsehsendung „Tatort“ meine ich. Davon gibt es inzwischen fast in jedem deutschen Bundesland eine, sogar in den neuen Bundesländern.

Was ich mich als Hobby-Christ mit großer Wertschätzung der christlichen Werte, wie sie in der Bergpredigt und den zehn Geboten stehen, schon seit längerer Zeit frage, ist, wie Kapitalverbrechen – wie Mord – zu einer solchen Popularität in den Unterhaltungsmedien kommen konnten.

Warum sprechen einfache Kriminalfälle wie „Emil und die Detektive“ von

Erich Kästner, bei denen es um Alltagsfälle wie geklaute Portmonee's geht, die Menschen nicht an, denn die Medienmacher produzieren doch nur, was die Menschen sehen wollen.

Es muss wohl immer mindestens Mord mit Geschrei und Brutalität und Schüssen in Menschenkörper mit Leichen sein, und die sind im Leben dann ganz tot. Im wirklichen Leben ist dann das Geschrei groß, Entsetzen, Entrüstung, Trauer. Aber die gleichen entsetzten, trauernden Menschen müssen dann am nächsten Sonntag wieder unbedingt den neuen Tatort sehen, mit neuem Kommissar aus Pusemuckel.

Ich kenne streng katholische und evangelische Christen, eifrige Kirchgänger, sogar Mitglieder von Pfarrgemeinderäten, von Pastoren weiß ich et net, die sich gerne Tatorte, Thriller usw. bis tief in die Nacht ansehen und dann auch noch schlafen können.

Könnt ich net.

HORST DAHLMAYER

## Buch-Empfehlungen

**J**enseits von Kitsch und Kommerz erinnert Andrea Schwarz auf alltagsnahe und zum Teil verblüffende Weise an den Zauber und das Geheimnis des Weihnachtsfestes. Sie erinnert uns daran, dass Weihnachten genau der Punkt ist, an dem der Weg Gottes mit uns Menschen leibhaftig, begreifbar und erlebbar wird. Wenn wir die Botschaft von Weihnachten richtig verstehen und be-



greifen, erkennen wir, dass Weihnachten nichts mit Gefühlsduselei, Lametta und lediglich 24-stündiger aufgesetzter Fröhlichkeit zu tun hat. Weihnachten ist – so verstanden – ein Fest, das die Konsequenz **Gott geht mit uns** nach sich zieht. Sie erklärt anschaulich, warum Weihnachten eine Zusage ist, die uns aufatmen und aufbrechen lässt. Es ist wohlthuend zu lesen, dass Gott Mensch wird, völlig losgelöst von der Tatsache, ob wir schon alle Geschenke ausgesucht, die Karten geschrieben, die Wohnung geputzt und den Baum geschmückt haben. Weihnachten kommt ohne Perfektionismus und ohne Vorleistung. Wir sollten nicht der irrigen Meinung verfallen, dass das Fest erst dann zum Fest wird, wenn wir alles getan haben. Gott kommt uns entgegen – DAS ist das wahre Fest. Es gelingt Schwarz sehr gut, uns diese Sichtweise von Weihnachten nachvollziehbar nahezubringen.

### Andrea Schwarz,

Eigentlich ist Weihnachten ganz anders  
Verlag Herder, ISBN 978-3-451-29645-1  
Preis 12,95 €



Das Zweite Vatikanische Konzil ist fünfzig Jahre alt geworden und rückt deshalb neu in das Blickfeld der Kirche und Christen heute.

Hermann-Josef Frisch stellt in diesem Buch die wesentlichen Beschlüsse des Konzils kompakt und verständlich vor Augen. Dabei fragt er zuerst nach der Vorgeschichte eines Themenblocks (etwa Liturgie, Kirche, Laien, Ökumene, nichtchristliche Religionen und Religionsfreiheit ...), um dadurch deutlicher werden zu lassen, worin der Neuansatz des Konzils und seiner sechzehn Beschlüsse bestanden hat. Es ging Johannes XXIII. und den Konzilsvätern immer um eine Rückbesinnung auf den Beginn der Kirche, um eine biblisch fundierte und pastoral ausgerichtete Theologie. Das Konzil wollte niemanden verurteilen und nicht ausgrenzen, sondern der Kirche Türen öffnen in die heutige Welt hinein und zu den Menschen unserer Zeit in den vielfältigen Kulturen heutigen Lebens.

Diese Themen sind im Buch gerahmt durch eine allgemeine Einleitung zum Stichwort Konzil in der Kirche und einem Blick auf die früheren Konzile. Am Ende des Bandes führt der Blick in die Zukunft: Welche Wünsche haben wir für die Zukunft der Kirche?

### Hermann-Josef Frisch

Aufbruch oder Betriebsunfall?

Das II. Vatikanische Konzil  
und seine Folgen

Verlag Patmos, ISBN-10: 3491725658

Preis € 14,90

## 20 Jahre sind genug

Ich bin dann mal weg

Liebe Leser,  
mit diesem Pfarrbrief möchte ich mich aus der Redaktionsarbeit verabschieden. 20 Jahre sind genug, solange bin ich jetzt dabei. Begonnen hat es mit dem **1. Pfarrbrief von St. Walburga**, der Weihnachten 1992 erschien. Lange zuvor hatte es einmal den „Ölkrug“ gegeben und später in unregelmäßigen Abständen einzelne kleinere „Walburgabriefe“ von Pfarrer Winterscheidt.

Herausgegeben wurde der neue Pfarrbrief vom Öffentlichkeitsausschuss des St. Walburga-Pfarrgemeinderates. Hauptakteure in diesem Kreis waren Hans-Peter Tenten als Layouter und Johannes Häger als „Eintreiber“ der Beiträge.

Damals ging es noch sehr primitiv zu. Es wurde geschnibbelt, geklebt und kopiert, und dann wurde alles auf dem Drucker des Pfarrbüros vervielfältigt. Fotos konnten noch nicht gedruckt werden, nur reine Schwarzweiß-Zeichnungen. Wenn die Druckbögen fertig waren, lagen sie seitenweise sortiert auf dem großen Tisch im Raum oberhalb der Sakristei, und dann ging sie los, die „Reise nach Jerusalem“. So viele Personen wie Druckbogenstapel wanderten dann um den Tisch und nahmen von jedem Stapel ein Blatt. Der langsamste bestimmte das Tempo, meistens ich, dem dann Ulla Dahmen schon mal freundschaftlich in die Hacken trat. Nach einer Runde hatte dann

jeder einen Pfarrbrief zusammengelegt, den dann Johannes Häger mit einem großen Hefter zusammenheftete. Zwischendurch besorgte Alois Meyer belegte Brote, um die von der „Rundreise“ Erschöpften zu stärken und bei Laune zu halten.

Als sich Hans-Peter Tenten wegen einer schweren Operation aus der Redaktionsarbeit zurückzog, übernahm ich mit dem Pfingstpfarrbrief 1996 die Gesamtgestaltung des Overather Pfarrbriefes.

Mit der Zeit wurde die Technik immer besser. Heute wird alles am PC erstellt und online in die Druckerei gegeben.

Vor vier Jahren, Weihnachten 2008, erschien dann der **1. Gemeinsame Pfarrbrief für Overath, Vilkerath und Marialinden mit Federath**. Gleichzeitig stellte der Vilkerather „Hahnenschrei“ sein Erscheinen ein, der jahrelang von Manfred Küpper mit viel Einsatz gestaltet wurde. Wiederum zwei Jahre später, nachdem der Pfarrbrief „Wir“ von Heiligenhaus und dem Sülztal sein Erscheinen eingestellt hatte, erschien zu Weihnachten 2010 der **1. Gemeinsame Pfarrbrief des gesamten Pfarrverbandes**, noch recht dünn und mager, da sich nur wenige aus dem neuen PVO zur Mitarbeit bereitfanden.

Leider hat sich das bis heute nicht geändert, so dass der Pfarrbrief des PVO weiterhin nur von Gemeindemitgliedern aus Heiligenhaus, Marialinden

und Overath gestaltet wird. Die übrigen 4 Pfarreien halten sich dezent zurück.

Daher noch einmal der dringende Aufruf an alle Gemeinden, aktiv in der Redaktion mitzumachen.

20 Jahre sind genug. Da ich auch mittlerweile ins 8. Lebensjahrzehnt eingetreten bin, möchte ich mehr Zeit haben

für meine Enkelkinder und mein Hobby, die Bildhauerei, und für noch andere schöne Dinge des Lebens.

Ich danke allen, die mich bei meiner langjährigen Arbeit unterstützt haben und wünsche dem verbliebenen Redaktionsteam neuen Zuwachs und viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.

ECKEHARD ZIPPER

## ***Lieber Werner Malczewski,***

an dieser Stelle möchten wir dir, der du jahrelang den Overather Pfarrbrief mitgestaltet hast, einen Gruß und Dank nach oben schicken. Seit du 2001 in den PGR von St. Walburga gewählt worden bist, hast du in der Redaktion mitgemacht – bis 2010, als dann der neue PVO-Pfarr-

brief kam, hattest du dich inzwischen im Overather KV engagiert.

Deine ruhige, ausgeglichene und kooperative Art haben wir sehr gemocht und du wirst uns stets in bester Erinnerung bleiben.

DIE ALTE UND DIE NEUE REDAKTION

## **Verstärkung gesucht!**

### **Liebe Mitglieder des Pfarrverbandes Overath,**

die Redaktion unseres Gemeinsamen Pfarrbriefes sucht dringend Verstärkung. Es sollte zumindest 1 Vertreter aus jeder Pfarrei dem Redaktionsausschuss angehören.

**Habt keine Angst!** Es werden keine schriftstellerischen Fähigkeiten erwartet. Wichtig ist, Informationen und Beiträge aus den Gemeinden zusammenzutragen. Und wenn noch etwas Kenntnisse im Umgang mit dem PC hinzukommen, umso besser. Trauen Sie sich!

Wenden Sie sich bitte an eines der Redaktionsmitglieder oder schreiben Sie an **[pfarrbrief@pfarrverband-overath.de](mailto:pfarrbrief@pfarrverband-overath.de)**

HANS SCHLÖMER  
Für den Pfarrgemeinderat

# Unser Familienbuch

**Aus dem Pfarrverband. Taufen, Firmungen, Eheschließungen, Verstorbene und Beerdigungen in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 2012.**

## Taufen

### **St. Barbara**

Fahlenbock, Elias  
Wienchol, Hannah Christine  
Peters, Mia Leonie  
Funken, Hanna  
Neugebauer, Noemi  
Schönenborn, Johann Arne Josef  
Fischer, Kate

### **St. Lucia**

Hoppe, Tessa  
Bohlscheid, Philipp  
Bohlscheid, Frederick  
Holterhof, Aileen  
Strauß, Laurin  
Eichten, Chris Eliah  
Kramer, Leonie  
Döpfer, Linus

### **Maria Hilf**

Reske, Maximilian  
Berger, Letizia Sophie  
Grützenbach, Luna Marie

### **St. Mariä Heimsuchung**

Klein, Levin  
Altenrath, Mats  
Sommer, Jason  
Henn, Hugo  
Gelker, Justus Valentin  
Schmitz, Jakob  
Bolz, Matilda

Faßbender, Jana  
Schwamborn, Sanna  
Mayer, Bèla  
Bagutzki, Henry Kwabena

### **St. Mariä Himmelfahrt**

Fischer, Laura Margarete  
Schloßmacher, Nic  
Zühlke, Nico  
Kotschate, Lilli  
Dank, Adrian

### **St. Rochus**

Schumacher, Klara Johanna  
Lippmann, Lorena  
Kassner, Antonia Marie  
Rottländer, Jonas  
Gillen, Leni Marie

### **St. Walburga**

Varvatsos, Elias Helmut  
Dittrich, Wolfgang  
Friedrich, Clara Luise  
Thiemann, Tobias  
Worm, Emily-Eileen  
Langanke, Louis  
Langanke, Marie Susan  
Weber, Marlin  
Grab, Mia  
Baltzer, Fynn Damyan  
Spyridakis, Lilian Helena  
Reimann, Clara

Roos, Ben Julius  
 Theine, Benn Karl Elias  
 Theine, Ole Frieder Jakob

Aderholt, Marie Carolin  
 Mitzschke, Lotta  
 Becher, Dustin

## Firmungen

### St. Rochus

**am 02.06.2012**

Allmayer, Laura  
 Arnold, Alina  
 Bakarinow, Jascha Boris  
 Beyerlein, Christian  
 Brand, Kevin Alexander  
 Braß, Leon  
 Brombach, Katharina Maria  
 Brück, Sebastian  
 Cramer, Marc Andre  
 Dellling, Lennart Axel  
 Dittrich, Nadine  
 Eschbach, Eva Maria  
 Eschbach, Christian  
 Fischer, Christina Sophia  
 Frielingsdorf, Theresa Larissa  
 Giltjes, Caroline Elisabet  
 Großmann, Timo  
 Hellenbach, Ramona  
 Hokekamp, Marvin  
 Hönscheid, Laura  
 Jaumann, Nikolas Sebastian  
 Jendral, Anna  
 Kalter, Lukas Johannes  
 König, Jasmina  
 Kopke, Hanna Maria  
 Krüger, Silke  
 Kuhl, Matthias Hans  
 Laube, Nicklas Michael  
 Lausch, Katrin Elvira  
 Ley, Saskia

Lippes, Julian  
 Meinerzhagen, Catrin  
 Nagel, Fabian  
 Nagel, Tobias  
 Neufeind, Saskia  
 Odendall, Lisa-Marie  
 Peter, Vincent Stirling  
 Pick, Annkathrin Sophie  
 Pütz, Marvin  
 Radermacher, Jana  
 Radermacher, Lena  
 Reimer, Marcel Rene  
 Ruppert, Theresa  
 Schlürscheid, Alexander  
 Schmitz, Julia  
 Schoofs, Alexander Georg  
 Schwamborn, Sara-Louisa  
 Vuong, Vivienne Thao-My  
 Wester, Daniel Johannes  
 Winterberg, Laura Sophia  
 Wittur, Jessica Katrin  
 Woop, Stefanie

### St. Walburga

**am 02.06.2012**

Abstohs, Alicia  
 Altenbach, Laura  
 Barthel, Marc  
 Beier, Julia  
 Bothe, Julius  
 Breuer, Jan  
 Bronowicki, Alexandra

Brücker, Theresa  
Burbach, Jan  
Deck, Fabian  
Dick, Alina  
Engelbertz, Pascal  
Engelen, Ramona  
Engelen, Sandra  
Fischer, Johanna  
Fröhlen, Theresa Sophie  
Fuchs, Patrick  
Funke, Sabrina  
Gerards, Louisa  
Gerstner, Luisa  
Golka, Jessica  
Gollnick, Pascal  
Gottmann, Lisa  
Hagen, Tom  
Harff, Tobias  
Haupts, Gereon  
Heider, Alexander  
Heider, Annika  
Heinzelmann, Johannes  
Höck, Simon  
Hompesch, Sinja  
Jaumann, Donovan  
Jeremies, Jens  
Kakuschke, Markus  
Karkosch, Peter  
Kemmerling, Elisabeth  
Kemmerling, Margarete  
Kierdorf, Sabrina  
Koch, Gereon  
Kukuk, Felix  
Küster, Fabian  
Lang, Vanessa  
Lauenroth, Bettina  
Leininger, Jule  
Lüke, Alexandra  
Marszalek, Patryk  
Massen, Julia  
Menn, Angela  
Mertens, Mara

Metten, Ann-Katrin  
Miebach, Felix  
Mrozek, Weronika  
Neufeind, Diserée  
Nicolini, Louisa  
Ommer, Florian  
Peckhaus, Julia  
Pütz, Benedikt  
Roos, Carolin  
Sadza, Julia  
Scherer, Simon  
Schmitz, Alexander  
Schomisch, Katharina  
Schulze, Lorenzo-Raphael  
Schütz, Alexandra  
Smolin, Dominik  
Thiele, Meik  
Von Blücher, Louis  
Weiß, Lena  
Werner, Jaqueline  
Wilhelmi, Jennifer-Katharina  
Windscheif, Marcel  
Wirtz, Louisa  
Zukunft, Denise  
Zukunft, Vanessa

### **St. Walburga am 17.06.2012**

Bauer, Linus  
Bauer, Ruben  
Beilstein, Lea  
Blechmann, Lea  
Bosbach, Felix  
Bravo Sanchez, Joelle  
Brittner, Deborah  
Burger, Laura  
Burgmer, Rebecca  
Clever, Claus  
Campere, Chiara  
Drage, Aileen  
Drage, Julie  
Dresbach, Jana-Katharina

Ernst, Sandra  
 Ezer, Andreas  
 Fede, Elena  
 Fischer, Lena  
 Fortmann, Noah  
 Friestein, Bianca  
 Frings, Linda  
 Giedo, Paulina  
 Gorski, Maximilian  
 Haag, Philipp  
 Haag, Sophia  
 Hamann, Theresa  
 Hamann, Johannes  
 Heep, Jessica  
 Heller, Lena  
 Henrichs, Marcel  
 Kierspel, Kevin  
 Kipping, Felix  
 Klaas, Birger  
 Knitter, Johannes  
 Knitter, Philipp  
 Kollorz, Finja  
 Kolter, Laura  
 Körber, Klara  
 Kosubek, Matthias  
 Kulig, Katharina  
 Kulig, David  
 Laudenberg, Nora  
 Laudenberg, Hannah  
 Lenz, Philipp  
 Makel, David  
 Marks, Alexander  
 Mleczak, Nadja Katharina

Oelhafen, Maximilian  
 Patt, Dora  
 Pollakowski, Niklas  
 Porzberg, Lukas  
 Räusch, Anne  
 Räusch, Severin  
 Reichert, Lena-Sophie  
 Rolfes, Greta  
 Rütsch, Alina  
 Sauer, Thomas  
 Schäfer, Mariam  
 Schmalenbach, Lea  
 Schmülling, Johannes  
 Schöttler, Stefanie  
 Schumacher, Lars  
 Schwamborn, Martin  
 Schwirten, Merle  
 Schwirten, Lara Joy  
 Selbach, Annika  
 Silveira, Manuel  
 Sommer, Angelika  
 Spiegel, Simon  
 Spiegel, Colin  
 Stein, Timo  
 Steinforth, Anna  
 Stommel, Christina  
 Supe-Dienes, Maja Luise  
 Trompetter, Asha Vanessa  
 Tschanter, Lukas  
 Ulrich, Alexander  
 Urfel, Nils  
 Von Kesteren, Yan  
 Vogel, Theresa

## Trauungen

### St. Barbara

Förster, Hans und Krämer, Elke

### St. Lucia

Nocon, Michael und Hiltcher, Katharina

Spölgen, Markus und Wirtz, Nina

Grube, Berndt und Scheibler, Michaela

Hamacher, Andreas und Huter, Judith

## Maria Hilf

Kruse, Franz und Kosturkiewicz, Danuta

## St. Mariä Heimsuchung

Lerche, Nico und Wolf, Iris  
 Ortsiefer, Matthias und Engelbertz, Tanja  
 Bohn, Mortimer und Gräfin Vitzthum von Eckstaedt, Francesca  
 Knopp, Bernd und Wölm Susanne  
 Kraus, Wolfgang und Wiedenfeld, Evelyn  
 Schloßmacher, Torsten und Weitkus, Simone  
 Wester, Christian und Wittgen, Claudia  
 Höne, Andreas und Meinerzhagen, Sandra

## St. Mariä Himmelfahrt

Höger, Simon und Kreft, Saskia

## St. Rochus

Rottländer, Thorsten und Lippmann, Verena  
 Müller, Frank und Kneip, Eva  
 Mühlbauer, René und Schult, Sandra

## St. Walburga

Steinbach, Marco und Eisele, Astrid  
 Schmidt, Alexander und Hollmann, Tanja  
 Odenthal, Daniel und Wester, Sabrina  
 Jahn, Dennis und Kutscher, Nathalie  
 Dicks, Matthias und Maciejewski, Doreen  
 Schmidt, Johannes und Bräuer, Vanessa

# Verstorbene und Beerdigungen

## St. Barbara

|                        |          |
|------------------------|----------|
| Engels, Ursula         | 78 Jahre |
| Krumtüniger, Hubert    | 77 Jahre |
| Pfahl, Peter           | 88 Jahre |
| Pohl, Maria Theresia   | 81 Jahre |
| Fielenbach, Paul Josef | 79 Jahre |
| Fritsche, Ute          | 52 Jahre |

## St. Lucia

|                         |          |
|-------------------------|----------|
| Höller, Elisabeth       | 83 Jahre |
| Wolf, Albert            | 71 Jahre |
| Meurer, Maria Katharina | 88 Jahre |
| Schrahe, Helmut Joseph  | 85 Jahre |
| Frantzen, Leo           | 89 Jahre |
| Roth, Gertrud           | 87 Jahre |
| Pick, Heinz             | 74 Jahre |
| Gierlich, Elfriede      | 83 Jahre |

|                             |          |
|-----------------------------|----------|
| Lüdenbach, Claudia          | 30 Jahre |
| Wohlgemuth-Rehberger, Erika | 47 Jahre |

## Maria Hilf

|                         |           |
|-------------------------|-----------|
| Harnischmacher, Gertrud | 78 Jahre  |
| Kaliszan, Egon          | 74 Jahre  |
| Gründemich, Maria       | 88 Jahre  |
| Ley, Josefine           | 100 Jahre |

## St. Mariä Heimsuchung

|                          |          |
|--------------------------|----------|
| Murawski, Klaus          | 74 Jahre |
| Quadt, Matthias          | 78 Jahre |
| Spindler, Anna Margareta | 74 Jahre |
| Fischer, Josef           | 81 Jahre |
| Schorn, Peter            | 78 Jahre |
| Bender, Marga            | 79 Jahre |
| Bolz, Paul               | 72 Jahre |

|                             |          |
|-----------------------------|----------|
| Kaddatz, Luise              | 75 Jahre |
| Körfggen, Friederich        | 78 Jahre |
| Hübner, Claudia             | 46 Jahre |
| Fielenbach, Paul            | 79 Jahre |
| Heinen-von Berg, Rosa Maria | 59 Jahre |
| Hürholz, Heinz Lothar       | 48 Jahre |

### St. Mariä Himmelfahrt

|                        |          |
|------------------------|----------|
| Kellershohn, Margareta | 85 Jahre |
| Althoff, Gertrud       | 95 Jahre |
| Pohl, Maria            | 86 Jahre |
| Schloßin, Walter       | 74 Jahre |

### St. Rochus

|                             |          |
|-----------------------------|----------|
| Heinzel, Werner             | 83 Jahre |
| Pfeiffer, Elisabeth         | 97 Jahre |
| Waßer, Karl-Heinz           | 71 Jahre |
| Weckerle, Monika            | 68 Jahre |
| Krischer, Günter            | 88 Jahre |
| Bernards, Ferdinand Wilhelm | 82 Jahre |
| Platen, Joachim             | 73 Jahre |
| Wasser, Hildegard           | 72 Jahre |
| Remshagen, Maria            | 77 Jahre |
| Bäuerle, Silke              | 31 Jahre |
| Müller, Hedwig              | 84 Jahre |

|                   |          |
|-------------------|----------|
| Zimmermann, Erika | 79 Jahre |
| Jahn, Elisabeth   | 91 Jahre |
| Schmidt, Birgit   | 53 Jahre |

### St. Walburga

|                      |           |
|----------------------|-----------|
| Erban, Josef         | 91 Jahre  |
| Müller, Anna Maria   | 78 Jahre  |
| Breuer, Katharina    | 89 Jahre  |
| Heuer, Karoline      | 92 Jahre  |
| Leinenkugel, Gerd    | 77 Jahre  |
| Rottländer, Johannes | 86 Jahre  |
| Meyer, Petra         | 44 Jahre  |
| Miebach, Maria       | 89 Jahre  |
| Rappenhöner, Gertrud | 85 Jahre  |
| Wasser, Hildegard    | 72 Jahre  |
| Schiffmann, Gertrud  | 100 Jahre |
| Weiler, Hans         | 72 Jahre  |
| Röttgen, Jakob       | 89 Jahre  |
| Key, Karl            | 89 Jahre  |
| Pick, Heinz Joseph   | 74 Jahre  |
| Müller, Hedwig       | 84 Jahre  |
| Fischer, Gisela      | 84 Jahre  |
| Jahn, Elisabeth      | 91 Jahre  |
| Malczewski, Werner   | 65 Jahre  |
| Haag, Hans           | 87 Jahre  |

## Zusammengestellt

Die Namen des Familienbuches wurden zusammengestellt von

BARBARA GERARDS  
URSULA HANSEN

MARIANNE HUPA  
MONIKA MALCZEWSKI  
ANNEROSE WALTENSPIEL

Pfarrsekretärinnen im Pfarverband Overath

## Auflösung des Rätsels von Seite 57

Richtige Gegenstände: **WEIHRÄUCH**  
 Falsche Gegenstände: **STERN UEBER BETLEHEM**

| Impressum                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| V.I.S.P.                                                                                                                                                 | Dechant Gereon Bonnacker, Friedensweg 1, 51491 Overath (Untereschbach)                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Redaktion                                                                                                                                                | Pfarrer. i.R. Hermann-Josef Frisch; h.j.frisch@t-online.de<br>Dr. Werner Niggemann; w_o_niggemann@t-online.de<br>Hubert Spitz; Hubert.Spitz@web.de<br>Martina Trapp-Mett; trapp.mett@t-online.de<br>Eckehard Zipper; zipper@netcologne.de                                                                                    |
| Fotos, Grafiken                                                                                                                                          | Bildungswerk Diözese Mainz, Marlies Döller, Peter Geymayer aus Wikimedia Commons, Claudia Heller, Jennifer Heller, Brigitte Hellmich, Michaela Hellmich, Sonja Lammersdorf, Christiane Miebach, Werner Niggemann, Othmar Sedlaczek, Gisela Soiron, Horst Stahl, Hans-Josef Tix, Joachim Zielhofer, Eckehard und Maria Zipper |
| Lektoren                                                                                                                                                 | Georg Fischer + Bernhard Schmidt                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| E-Mail                                                                                                                                                   | Bitte schreiben Sie an unsere gemeinsame E-Mail-Adresse<br><b>pfarrbrief@pfarrverband-overath.de</b><br>Wir freuen uns über Lob, Kritik, Anregungen<br>und natürlich Ihre nächsten Beiträge.                                                                                                                                 |
| Auflage                                                                                                                                                  | 2012/2: 3500 Stück                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Druckerei                                                                                                                                                | Josef Stollenwerk, Köln                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Nächste Ausgabe                                                                                                                                          | <b>Pfingsten 2013; Redaktionsschluss: 14. April 2013</b>                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Unseren Pfarrbrief finden Sie im Internet unter: <b>www.pfarrverband-overath.de/pfarrbrief</b><br>Hier finden Sie auch eine Anleitung für Ihre Beiträge. |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

## Pfarrverbandsteam

**Ltnr.\* Pfarrer Gereon Bonnacker**, gereon.bonnacker@erzbistum-koeln.de. 04-73502  
**Pfarrer Reimund Fischer** ..... 0177-3250845  
**Pfarrer Martin Wierling**, martin.wierling@erzbistum-koeln.de ..... 06-8577600  
**Gem.Ref. Karl-Heinz Jedlitzke**, karl-heinz.jedlitzke@erzbistum-koeln.de . 06-910072  
**Pastoralreferentin Regina Arndt**, regina.arndt@erzbistum-koeln.de ..... 06-9193873  
**Prälat Joseph Herweg**, Pfarrer i.R. .... 06-9045801  
**SSB\*\*-Musiker C. Schürkämper**, claus.schuerkaemper@web.de ..... 06-940367

\* Ltnr = Leitender; \*\* SSB = Seelsorgebereichs-; Vorwahlen: 04=02204, 06=02206

## Pfarrbüros

|               |                                                                                                                      |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Steinenbrück  | Pfarrbuero@st-barbara-st.de ..... 02204-7750<br>Mo 9–12 Uhr, Do 16–18.30 Uhr ..... (Fax 02204-74323)                 |
| Immekeppel    | info@sankt-lucia.de ..... 02204-769821<br>Mi 15–18 Uhr, Do 9–12 Uhr ..... (Fax 02204-585743)                         |
| Vilkerath     | Maria.Hilf.Vilkerath@arcor.de ..... 02206-1476<br>Di 15–17 Uhr ..... (Fax 02206-910071)                              |
| Marialinden   | Pfarrbuero@st-Mariae-Heimsuchung.de ..... 02206-2233<br>Di, Fr 9–11 Uhr u. Mi 15–17 Uhr ..... (Fax 02206-910280)     |
| Untereschbach | mail@st-maria-himmelfahrt.de ..... 02204-73502<br>Fr 9–12 Uhr ..... (Fax 02204-75507)                                |
| Heiligenhaus  | amt@kath-st-rochus.de ..... 02206-2248<br>Di 15–18.30 Uhr u. Fr 9–12 Uhr ..... (Fax 02206-608767)                    |
| Overath       | St.Walburga.Overath@t-online.de ..... 02206-2262<br>Mo, Di, Do, Fr 9–11 Uhr u. Do 15–18 Uhr ..... (Fax 02206-911686) |

## Kindergärten

|              |                                                                                                           |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Steinenbrück | kiga@st-barbara.org ..... 02204-73513<br><b>Elisabeth Roth</b> ..... 02204-987696                         |
| Immekeppel   | st.hildegund@netcologne.de ..... 02204-72338<br><b>Sandra Plum</b> ..... (Fax 02204-72338)                |
| Vilkerath    | kath-KiTa-Maria-Hilf@t-online.de ..... 02206-1776<br><b>Annemarie Rosenkranz</b> ..... (Fax 02206-951561) |
| Marialinden  | service@kath-kita-marialinden.de ..... 02206-6938<br><b>Andrea Jaumann</b> ..... (Fax 02206-867765)       |
| Heiligenhaus | kigarochus@web.de ..... 02206-7590<br><b>Gabi Neuburg</b> ..... (Fax 02206-950959)                        |
| Overath      | KiTa-st.walburga@t-online.de ..... 02206-911683<br><b>Susanne Boden</b> ..... (Fax 02206-911684)          |



Es ist ein Ros entsprungen  
aus einer Wurzel zart,  
wie uns die Alten sungen,  
von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter,  
wohl zu der halben Nacht.